

ILCO-BUNDESVERBAND



ILCO TAG 2003

**13.-15. Juni 2003
in Aachen**

Wiedersehen,- kennenlernen – sich informieren - zusammen feiern – in Aachen, der Stadt im Dreiländereck.

Das große ILCO-Bundestreffen für Mitglieder, ILCO-Aktive, Stoma-Fachleute, Freunde und Interessierte

13. Juni 2003
ab 19.00 Uhr

IN DER ALTSTADT AACHENS

Gemütliches Zusammentreffen mit Abendessen im Restaurant "Goldener Schwan"

14. Juni 2003
9.00-16.00 Uhr

INFORMATIONSVERANSTALTUNG

im **Eurogress** Kongresszentrum Aachen

Firmenausstellung

Kontaktstände: ILCO für Jüngere, Urostomieträger, Stomatherapie

INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Thema "Lust zum Leben"

09.30 10.00 Uhr

Begrüßung

10.00-10.20 Uhr

- Mein Weg zurück zur Freude am Leben (Klaus Schröter)

10.20-11.00 Uhr

- Aktive Stomaträger stellen sich vor

11.00-11.30 Uhr

- Gesundheit und Lebensfreude durch Sport (Prof. Dr. med. Klaus Schüle)

11.30-12.00 Uhr

- Sexualität und Stoma (Dr. med. Ulrike Brandenburg)

12.00-14.00 Uhr

MITTAGSPAUSE

14.00-14.20 Uhr

- Partnerschaft: Zusammen geht alles besser (Petra und Michael Müller)

14.20-14.50 Uhr

- Soziale Kontakte: Eigen und Fremdressourcen als Hilfe zur Überwindung der Beeinträchtigung (Dr. Sicco van der Mei)

14.50-15.10 Uhr

- Meine erste große Reise mit Stoma (Wolfgang Ehrlich)

15.10-15.45 Uhr

- Lust zum Leben: Was kann der Chirurg dazu beitragen? (Prof. Dr. med. Arndt)

14. Juni 2003
ab 19.00

GESELLIG-FESTLICHER ABEND

in den Kurpark-Terrassen

15. Juni 2003
9.30-13.00 Uhr

AUSKLANG IN DER ALTSTADT AACHENS

Geführter Stadtrundgang, Mittagessen

Die alle drei Jahre stattfindenden ILCO-Tage, das große Bundestreffen für alle Mitglieder und Stoma-Interessierten, wurden am 13. – 15. Juni in Aachen abgehalten. Wie immer begannen sie mit der Anreise am Freitag und dem Zusammentreffen mit Abendessen. Die Informationsveranstaltung am Samstag stand unter dem Motto „Lust zum Leben“. Zu diesem Thema sprachen Referenten aus dem Bereich der Sporttherapie, Psychologie (Sexualität / Eigen- und Fremdressourcen) und Chirurgie, aber auch Betroffene berichteten über ihre Erfahrungen, über ihre wieder gewonnene Lust zum Leben. Die rund 400 Teilnehmer bevölkerten auch die Ausstellung im Foyer der Kongresshalle des Eurogress Aachen. Die Firmenausstellungen für Stomaartikel sowie die Stände für Stoma-Mode, Stomatherapie, der ILCO und der „Jüngeren“ fanden regen Zuspruch. Den Abschluss bildeten ein gesellig-festlicher Abend und ein geführter Stadtrundgang durch die Altstadt Aachens mit anschließendem Mittagessen.

SONSTIGE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

TREFFEN JUNGER STOMATRÄGER 10. – 12.10.2003, HALTERN AM SEE

PROGRAMM

VORTRÄGE

- Funktionen des Darmtrakts, Vor- und Nachsorgeuntersuchungen, Neues und Bewährtes (*Dr. Raulf*)
- Liebe und Sexualität mit Stoma (*C. Sprenger*)
- Bewegung und Entspannung mit Musik (*H. Flechtner*)

TEILNEHMERZAHL: ca. 40

PUBLIKATIONEN

ILCO-INFORMATIONSSCHRIFTEN

• Die **ILCO-Informationsschriften** wurden auch 2003 in großer Zahl nachgedruckt und konnten dank der Förderung durch die Deutsche Krebshilfe unentgeltlich an Stomaträger und interessierte Fachleute abgegeben werden. Folgende Auflagen sind für 2003 (in Klammern: Gesamtauflage Ende 2003) zu verzeichnen:

Colostomie/Ileostomie - ein Leitfaden	5.120 (275.050)
Urostomie - ein Leitfaden	2.040 (121.1510)
Irrigation – Darmspülung bei Colostomie	4.025 (136.220)
Stomaversorgung - eine Marktübersicht	(171.125)
Stomaträger und Ernährung	10.300 (97.365)

Lust zum Leben	(24.625)
Stomaträger – Schwerbehinderte mit Rechten und Ansprüchen auf soziale Hilfen	3.200 (51.210)
Stomaträger schlagen nach (Verzeichnis medizinischer Fachbegriffe)	3.300 (32.770)
Stomawörterbuch (Stomabegriffe in 11 Sprachen)	3.200 (25.250)
UNS Untersuchungsnachweis Stoma (früher: Stomapaß zur ärztlichen Kontrolle bei Colostomie und Ileostomie)	3.000 (34.600)

ILCO-FALTBLÄTTER

• Die mit Mitteln der Deutschen ILCO bezahlten **ILCO-Faltblätter** hatten 2003 folgende Auflagen (in Klammern: Gesamtauflage Ende 2003):

Wie gut, dass es die ILCO gibt	4.100 (176.360)
Die Deutsche ILCO – eine aktive Gemeinschaft – auch für Sie!	11.000 (53.600)
Sie sind nicht allein	3.090 (174.955)
Hilfe für Stomaträger	(100.250)
Informationen über die Deutsche ILCO – Fördergemeinschaft STOMA	(4.000)

• Das **Infoblatt „ILCO-Darmkrebs-Informationsstelle“** wurde 2003 mit 15.450 Exemplaren erstmals aufgelegt.

ILCO-BÜCHER

- Von den **Büchern** der Deutschen ILCO stehen zur Zeit noch zur Verfügung:
„Die Rehabilitation des Stomaträgers“ (Herausgeber: *Prof. Dr. Gerhard Englert, Dr.med. Peter Kruck*, Auflage: 3.160)
„Die Versorgung des Stomaträgers – Fortschritte und Defizite“ (Herausgeber: *Prof. Dr. Gerhard Englert, Prof. Dr. Rainer Winkler*, Auflage: 3.619).

ZEITSCHRIFT ILCO-PRAXIS

Die **Zeitschrift ILCO-PRAXIS** hatte 2003 Auflagen von 12.700, 12.400, 11.900 und 11.700 Exemplaren. Die Redaktion bilden *Helga Englert* (Redaktionsleitung), die auch die Zusammenarbeit mit der Firma Mierau (Design, Herstellung) koordiniert, *Dagmar Schober* und *Prof. Dr. Gerhard Englert*. Die Anzeigenverwaltung erfolgt seit 01.01.1997 durch die Firma Mierau (Solingen).

VORTRÄGE, VERÖFFENTLICHUNGEN

VORTRÄGE

- *Prof. Dr. Gerhard Englert*
 – Statement. Außerordentlicher Deutscher Ärztetag, 18.02., BERLIN
 – „Der Patient als Partner“. 5. Bundeskongress der niedergelassenen Chirurgen, 07.03., NÜRNBERG
 – „Evidenzbasierte Medizin – Was erwarten Patienten hiervon?“ 4. Symposium Evidenzbasierte Medizin, 15.03., FREIBURG
 – „Selbsthilfeorganisationen: Partner der Ärzte“. 55. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie, 27.09., HAMBURG

VERÖFFENTLICHUNGEN

- *Prof. Dr. Gerhard Englert*
 – U. Auerswald u. G. Englert, Chr.. Nachtigäller, L. Hansen, K. Balke: Arzt & Selbsthilfe – Im Dienste der Patienten. Deutsches Ärzteblatt 100 (2003) 20, S. 1330/1331.
 – G. Englert: Es gibt immer Wege zu einem glücklichen Sexualleben. Forum DKG 18 (2003) 3, S. 16./17.
 – G. Englert: Die Deutsche ILCO: Hilfe für ein Leben mit dem Stoma. Signal (2003) 3, S. 18-20.

- *Maria Haß*
 – Stellungnahme zu „Wichtige Fragen rund um das Stoma“. Das Band (2003) 5, S. 25.

PRESSEBERICHTE

PRESSEMITTEILUNGEN UND RESONANZ

Im Jahr 2003 versandte der ILCO-Bundesverband Pressemitteilungen zu folgenden Themen und mit Veröffentlichungen in u.a. folgenden Zeitschriften und Zeitungen:

- ILCO-Tage 2003
 Magazin Stoma+Inkontinenz, Pflegezeitschrift, Pflegen Ambulant, Heilberufe Service Pflege, Collegial, Krankenhaussozialarbeit Forum, Orthopädie-Technik, MTD, Pharmazeutische Zeitung, Neue Apotheken Illustrierte, Krebsmagazin, Befund: Krebs, Bauchredner, Management und Krankenhaus
- Leitlinie „Die Rehabilitation des Stomaträgers“ coloproctology, Chirurgische Gastroenterologie, Magazin Stoma+Inkontinenz, Krankenhaussozialarbeit Forum, Orthopädie-Technik, Altenpflege, Befund: Krebs, Krebsmagazin
- Neue gestaltete Homepage der Deutschen ILCO
 Nakos Info, Selbsthilfe (BAGH), Befund: Krebs, krebs-kompass.de, dccv.de

BERICHTE UND HINWEISE

- Berichte zum Thema „Stoma“ und Hinweise auf die Deutsche ILCO erschienen u.a. in: Deutsches Ärzteblatt, Deutsche Krebshilfe, Forum DKG, Befund: Krebs, Nakos Info, Apotheken Umschau, Therapien und Technische Hilfen TTH, Collegial, Jahresspiegel 2003 der Bundesarbeitsgemeinschaft "Hilfe für Behinderte", Das Band, Zusammen.
- Eine Reihe von Tageszeitungen berichtete über die Aktivitäten und Veranstaltungen der ILCO und von ILCO-Gruppen.

TEILNAHME AN TAGUNGEN

BEREICH STOMATHERAPIE

- Bei der Stomatherapie-Fortbildung am Bildungszentrum der Deutschen Angestellten Akademie am 29.04. in KASSEL stellte *Helga Englert* die Deutsche ILCO vor.
- Bei der Stomatherapie-Fortbildung am Bildungszentrum Ruhr des Deutschen Berufsverbandes für Krankenpflege am 08.12. in HERNE stellte *Maria Haß* die Deutsche ILCO vor.

BEREICH SELBSTHILFE, SELBSTHILFEFÖRDERUNG

- An dem BKK-Selbsthilfe-Tag 2003 am 16.10. in ESSEN nahm *Prof. Dr. Gerhard Englert* teil.

WERBEMITTEL

ILCO-PLAKATE

Eine von *Helga Englert* erstellte 6-teilige Plakatserie wurde in kopierter Form in vielen Variationen – häufig mit individuellen Adress- und Terminangaben – nach Bedarf für die Gruppen in der Bundesgeschäftsstelle vervielfältigt und versandt.

INTERNET, E-MAIL

- Seit dem März 1997 hat die Deutsche ILCO auf dem Rechner des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes eine eigene **Internet-Adresse**:

<http://www.ilco.de>

Die Internetseiten wurden am 26.10. in vollständig überarbeiteter Fassung ins Netz gestellt. Die inhaltliche Gestaltung übernahmen *Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert* und *Dagmar Schober*, die grafische Gestaltung *Tanja Schraner*. Die technische Umsetzung erfolgte durch den neuen Webmaster *Christian Limpert*.

- Die Deutsche ILCO hat seit April 1997 eine **E-Mail-Adresse** und ist zu erreichen unter:

info@ilco.de

ZUSAMMENARBEIT MIT VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN

Die Deutsche ILCO ist Mitglied einer Reihe anderer Verbände bzw. arbeitet mit anderen Verbänden und Organisationen zusammen, um Unterstützung in der eigenen Arbeit zu erhalten, aber auch um eigene Erfahrungen einbringen zu können

Fördergemeinschaft STOMA	Gründungsmitglied im Jahr 1987	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit im Vorstand: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i> als 1. Vorsitzender, <i>Maria Haß</i> als Vorstandsmitglied • Vorstandssitzung am 24.01. in FRANKFURT Mitgliederversammlung am 13.06. in AACHEN: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert, Maria Haß</i>
Internationale Stoma-vereinigung IOA (International Ostomy Association)	Gründungsmitglied im Jahr 1990	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsgespräch am 19.-21.03. in London: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i>
Europäische Stoma-vereinigung EOA (European Ostomy Association)	Gründungsmitglied im Jahr 1990	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit: <i>Klaus Schröter</i> als Mitglied des Koordinierungsausschusses (seit April 1998) • EOA-Workshop „Gesundheitsversorgung von Stomaträgern in Europa“ am 01.-04.05 in FRANKFURT • Treffen mit der Österreichischen und Schweizer ILCO am 22.-24.08. in MATTSEE: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert</i>

<p>Bundesarbeitsgemeinschaft Krebs Selbsthilfe (früher: Arbeitsgemeinschaft „Selbsthilfeorganisationen nach Krebs“) Mitglieder neben der Deutschen ILCO: Arbeitskreis der Pankreatektomierten, Bundesverband der Kehlkopfloren, Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe, Frauenselbsthilfe nach Krebs, Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe und die Förderverbände Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband-Gesamtverband.</p>	<p>Gründungsmitglied im Jahr 1996</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Treffen am 21.05. in BERLIN: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i>, am 26.11. in FRANKFURT: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß</i> • Gespräch mit Parlamentariern am 12./13.02. in BERLIN, Gespräch im Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung am 01.10. in BONN: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i>
<p>Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN Arbeitsgemeinschaft von Mitgliedsverbänden des PARITÄTISCHEN aus dem Bereich der Arbeit für chronisch kranke und behinderte Menschen</p>	<p>Gründungsmitglied im Jahr 1988</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit im Sprecherrat: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i> als 1. Sprecher (seit 1988) • Treffen am 03.04. und 11.09. (zusammen mit Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte) in FRANKFURT: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß</i>
<p>PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband (DPWV)</p>	<p>Mitglied seit 1977</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit: <i>Maria Haß</i> als Mitglied des Verbandsrates (seit 2000), Teilnahme an den Sitzungen am 04.04., 12.09., 11./12.12. in FRANKFURT • Konferenzen der überregionalen Mitgliedsorganisationen am 03./04.04. in FRANKFURT: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß</i>, am 11./12.09. in FRANKFURT: <i>Maria Haß</i>
<p>PARITÄTISCHES Bildungswerk</p>	<p>Mitglied seit 1981</p>	
<p>Bundesarbeitsgemeinschaft "Hilfe für Behinderte" (BAGH)</p>	<p>Mitglied seit 1972</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliederversammlung am 26.04. in KÖNIGSWINTER: <i>Maria Haß</i> • Kongress „Gesundheit selbst gestalten“ am 10./11.06. in LEIPZIG, Tagung „Umsetzung und Fortentwicklung der Patientenrechte in Deutschland“ am 07.11. in BONN: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i>
<p>Deutscher Behindertenrat</p>	<p>Gründungsmitglied im Jahr 1999</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit im Arbeitsausschuss: <i>Maria Haß</i> als stellvertretendes Mitglied
<p>VdK Deutschland</p>	<p>Korporative Mitgliedschaft seit 1990</p>	

Fachverband für Stoma + Inkontinenz (DVET)	Gegenseitige Mitgliedschaft seit 1983	
Deutsche Vereinigung für den Sozialdienst im Gesundheitswesen (früher: ... Sozialdienst im Krankenhaus)	Gegenseitige Mitgliedschaft seit 1998	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgespräch mit den beiden Vorsitzenden am 24.01. in MAINZ: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert, Maria Haß</i>
Deutsche Morbus Crohn/Colitis ulcerosa-Vereinigung (DCCV)	Gegenseitige Mitgliedschaft und gemeinsame Mitglieder seit 1984	
MITARBEIT IN VERBÄNDEN		
Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband (DPWV)	<i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i> ist seit der Gründung im Jahr 1988 Sprecher des Forums chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN	<ul style="list-style-type: none"> • GKV-Arbeitskreis „Selbsthilfeförderung“ am 28.01. in FRANKFURT, 01.07. in BERLIN, 25.07. in SIEGBURG • Gespräch über Patientenvertretung im Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung am 10.12. in BONN • Symposium „Förderung und Unterstützung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe durch Wissenschaft und Forschung“ am 16./17.01. in WINDENREUTE • ÄZQ-Workshop „Zukunft der Qualitätsentwicklung in der Medizin“ am 06.02. in BERLIN • Workshop „Patienteninteressen“ am 24./25.02. in PASSAU, 27.05. in BERLIN • Arbeitsgespräch mit der BAG Hilfe für Behinderte am 12.03. in DÜSSELDORF • Workshop „Kooperation Betroffene – Fachleute“ des Kindernetzwerkes am 27.03. in MAINZ • Arbeitsgespräch „Vertretung in GKV-Selbstverwaltungsorganen“ am 11.07. in FRANKFURT • DAK-Dialog 2003 „Der große Wurf!? Wen trifft die Gesundheitsreform?“ am 12.11. in BERLIN • Tagung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung „Die Gesundheitsreform: Mitsprache stärken – Wirtschaftlichkeit herausfordern“ am 02.12. in HAMBURG • Einladung in das Bundeskanzleramt aus Anlass des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen am 16.12. in BERLIN • PFIZER-Patienten-Dialog am 07./08.05. in KARLSRUHE
Deutsche Krebshilfe	<i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i> ist seit 1994 Mitglied des Kuratoriums, seit 1995 gewähltes Mitglied.	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungen des Steering Committees für den Bereich Krebselbsthilfe am 13.03., 12.06., 29.10. in BONN • Mitgliederversammlungen am 23.06., 24.11. in BONN

Deutsche Krebsgesellschaft	<i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i> ist seit 1994 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft "Rehabilitation, Nachsorge, Sozialmedizin"	• Mitwirkung in der Arbeitsgruppe „Kolorektales Karzinom“, Sitzung „Diagnostik und chirurgische Therapie des Kolonkarzinoms“ am 26.03.2003 in FRANKFURT: <i>Maria Haß</i>
Gesellschaft für Inkontinenzhilfe (GIH)	<i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i> seit 1987 ist Mitglied des Beirates.	• Teilnahme an Beiratssitzung am 13.11. in BERLIN: <i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i>
Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA)	<i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i> nimmt als Sprecher des Forums chronisch kranker Zusammenarbeit seit 1998 an gemeinsamen Sitzungen teil.	
Patientenforum Koordinierungsausschuss der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Ärztlichen Zentralstelle Qualitätssicherung und der Patienten-Selbsthilfe-Dachverbände BAG Hilfe für Behinderte, Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN und Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen	<i>Prof. Dr. Gerhard Englert</i> ist als Sprecher des Forums chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN seit 2001 Mitglied im Patientenforum	• Teilnahme an Treffen am 05.06., 11.12. in KÖLN • Statement beim Außerordentlichen Ärztetag am 18.02. in BERLIN

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

BEREICH STOMAVERSORGUNG

- Ein Arbeitsgespräch mit der Vorsitzenden von WCET Deutschland führten *Prof. Dr. Gerhard Englert* und *Helga Englert* am 26./27.01. in MÜNCHEN.
- Gespräche über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit führten *Prof. Dr. Gerhard Englert* und *Helga Englert* mit der Firma Hollister am 25.06. in UNTERFÖHRING sowie *Prof. Dr. Gerhard Englert*, *Helga Englert* und *Maria Haß* mit der Firma HSC am 15.10. in FREISING und mit der Firma ConvaTec am 06.11. in MÜNCHEN.

BEREICH DARMKREBS

- Ein Arbeitsgespräch mit der Firma Pharmacia-Pfizer führten *Prof. Dr. Gerhard Englert* und *Maria Haß* am 16.12. in FREISING.

FÖRDERER DER ILCO

- Die **Deutsche Krebshilfe** stellte im Jahr 2003 Fördermittel in Höhe von

165.000 EUR

für die Bereiche Publikationen, Seminararbeit, Besucherdienst und zentrale Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung.

Von den **Krankenkassen** erhielt die Deutsche ILCO Fördermittel in Höhe von

49.400 EUR

AOK	7.400
Barmer Ersatzkasse	10.000
Förderpool Partner der Selbsthilfe: Bundesverbände der Betriebskrankenkassen, Innungskrankenkassen, Landwirtschaftlichen Krankenkassen, See-Krankenkasse, Bundesknappschaft	6.000
Selbsthilfe-Fördergemeinschaft der Ersatzkassen: Techniker-Krankenkasse, Kaufmännische Krankenkasse KKH, Hamburg-Münchener Krankenkasse, HEK – Hanseatische Krankenkasse, HZK – Krankenkasse für Bau- und Holzberufe, BRÜHLER – Die Ersatzkasse, Buchdrucker-Krankenkasse Hannover, KEH Ersatzkasse	15.000
DAK	10.000

GEK Schwäbisch-Gmündner Ersatzkasse	1.000
-------------------------------------	-------

• Über den PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband erhielt die Deutsche ILCO Fördermittel der Lotterie „Glücksspirale“ in Höhe von

10.000 EUR

für die Einrichtung eines neuen EDV-Programmes zur Mitgliederverwaltung.

Herzlichen Dank an alle Förderer!

ILCO INTERN

SEMINARE

Dank der finanziellen Förderung durch die Deutsche Krebshilfe konnten auch 2003 eine Reihe von Mitarbeiter-Seminaren durchgeführt werden.

• Besucherdienst-Seminar

THEMEN

- Der ILCO-Besucherdienst: Aufgabenstellung, Haus- und Klinikbesuch, Organisation, Umgang mit Fachleuten
- Kommunikation mit dem Besuchten
- Grundkenntnisse über Stomata und Stomaversorgung

ZEIT

- 28.02.2003, 19.00 – 20.30 Uhr
 01.03.2003, 08.45 – 12.00, 13.30 – 18.00 Uhr
 02.03.2003, 08.45 – 12.00 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

TEILNEHMER

20 Mitarbeiter der ILCO-Regionen Amberg, Bergisch-Land, Bremen-Niedersachsen-Mitte, Ingolstadt, Itzehoe-Heide-Elmshorn, Kiel, Lahn-Dill, Niederrhein, Rhein-Neckar, Ruhr-Emscher-Lippe, Sachsen-Anhalt, Weser-Ems

MODERATION

Helga Englert

• Gruppensprecher-Seminar

THEMEN

- Die Deutsche ILCO: Selbstauftrag und Satzung
- Was ist das Besondere an der ILCO?
- Aufgaben und Arbeitsweisen der Deutschen ILCO
- Notwendige Strukturen für eine optimale Ausführung der Aufgaben
- Aufgaben und Arbeitsweisen auf Gruppen- und Regionalebene
- Umsetzung im Alltag

ZEIT

- 31.01.2003, 19.00 – 21.00 Uhr
 01.02.2003, 09.00 – 12.00, 14.00 – 18.00 Uhr
 02.02.2003, 09.00 – 12.00 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

TEILNEHMER

20 Mitarbeiter der ILCO-Regionen Bayreuth, Bielefeld, Frankfurt-Hanau-Aschaffenburg, Hannover, Höxter-Holzminden, Nordfriesland-

Schleswig-Flensburg, Ost-Thüringen, Rhein-Mosel-Lahn, Rhein-Neckar, Ruhr-Emscher-Lippe, Sachsen-Anhalt, Stuttgart, Trier-Saarburg, West-Brandenburg

MODERATION

Maria Haß, Hiltrud Schröter

• **Mitarbeiter-Forum**

THEMEN

- Der ILCO-Selbstauftrag
- Mitgliedergewinnung
- Die ILCO braucht Partner
- Finanzen

ZEIT

07.11.2003, 19.30 – 21.00 Uhr
08.11.2003, 08.45 – 12.00, 13.30 – 18.00 Uhr
09.11.2003, 08.45 – 12.00 Uhr

ORT

Comfort Hotel, WEIMAR

TEILNEHMER

21 Mitarbeiter der ILCO-Regionen Sachsen-Anhalt, Nord-Thüringen, Ost-Thüringen, Süd-Thüringen, Zentral-Thüringen

MODERATION

Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert, Maria Haß

KONTAKTE ZU DEN LANDESVERBÄNDEN UND REGIONEN

Ohne eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Bundesverband und den Landesverbänden sowie Regionen lassen sich die Ziele der Deutschen ILCO nicht verwirklichen. Es ist daher ein besonderes Anliegen der Mitglieder des Bundesvorstandes und der Geschäftsführerin der Bundesgeschäftsstelle, mit den Mitarbeitern der Landesverbände und Regionen gute persönliche Kontakte herzustellen und aufrechtzuerhalten. Dies geschieht vor allem durch Teilnahme an den Delegierten- und Mitarbeitertreffen auf Landesebene, wenn möglich auch durch Teilnahme an besonderen Veranstaltungen der Regionen.

Im Jahr 2003 wurden folgende Termine wahrgenommen:

Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert

11.02.	INGOLSTADT	Mitgliederversammlung der Region
14.03.	MÜNCHEN	Treffen mit neuen Mitarbeitern der Region
29.11.	FRANKFURT	Delegiertenversammlung des Landesverbandes Hessen

Helga Englert

08.02.	MANNHEIM	Mitarbeitertreffen der Region Rhein-Neckar
--------	----------	--

Maria Haß

12.10.	HALTERN	Treffen für jüngere Stomaträger
--------	---------	---------------------------------

GREMIENSITZUNGEN

VORSTAND + LÄNDERAUSSCHUSS

• **ZEIT**

10.01.2003, 15.15 - 17.30 Uhr
11.01.2003, 09.00 - 12.00 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

• **ZEIT**

04.07.2003, 15.00 - 18.00 Uhr
05.07.2003, 09.00 - 12.00 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

VORSTANDSSITZUNGEN

• **ZEIT**

11.01.2003, 13.30 – 17.30 Uhr
12.01.2003, 09.00 – 12.00 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

• **ZEIT**

24.04.2003, 15.00 – 18.00 Uhr
25.04., 09.00 – 12.30, 13.30 – 17.00 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

• **ZEIT**

05.07.2003, 13.30 – 18.00 Uhr

06.07.2002, 09.00 – 13.00 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

• **ZEIT**

28.08.2003, 14.15 – 17.30 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

• **ZEIT**

28.11.2003, 14.00 – 18.00 Uhr

29.11.2003, 09.00 – 12.30 Uhr, 13.30 – 14.30 Uhr

ORT

Haus der PARITÄT, FRANKFURT

ARBEITSVORHABEN

Projekt "Weiterentwicklung der Unterstützungsangebote für Stomaträger"

Koordination: *Prof. Dr. Gerhard Englert*

Ausgangssituation

Die Lebenssituation von Stomaträgern hat sich seit der Gründung im Jahr 1972 stark verändert. Verbesserungen sind insbesondere auf folgenden Gebieten zu verzeichnen:

- Informationen zu den medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Aspekten der Stomaoperation waren im Jahr 1972 spärlich, während heute – insbesondere auch durch die Aktivitäten der Deutschen ILCO – eine umfassende Auswahl an Erkenntnissen und Schriften für Stomaträger und Stomaprofessionelle zur Verfügung steht. Außerdem hat sich das Beratungsangebot wesentlich erweitert.
- Geeignete Stomaartikel waren in Deutschland nicht erhältlich, während es heute die auf dem Markt angebotene Produktvielfalt praktisch jedem Stomaträger ermöglicht, eine passende und sichere Stomaversorgung für sich zu finden.
- Für einen Stomaträger war es kaum möglich, Informationen und Gesprächspartner zu Fragen des Lebens mit einem Stoma zu erhalten. Heute bietet die Deutsche ILCO diese wichtige Unterstützung in ihren Schriften und in über 300 ILCO-Gruppen (Besucherdienst, Gruppentreffen) an.

Es gibt also heute eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten für Stomaträger. Dennoch ist den vielen Informationen, die der Deutschen ILCO in schriftlicher und mündlicher Form zugehen zu entnehmen, dass nach wie vor erhebliche Defizite in der Versorgung von Stomaträgern bestehen, insbesondere bedingt durch das Fehlen verbindlicher Qualitätsleitlinien in allen medizinischen und pflegerischen Bereichen der Versorgung von Stomaträgern so

wie durch Defizite in der Vernetzung bestehender Angebote.

Um die Unterstützungsangebote der Deutschen ILCO den sich ändernden Bedürfnissen der Stomaträger anpassen zu können, wurde bereits im Jahr 1990 eine Untersuchung "Studie zur Lebenssituation von Stomaträgern" durchgeführt. Die Ergebnisse führten im Jahr 1992 zu einer Präzisierung des Selbstverständnisses und der Kernaufgaben der Deutschen ILCO in einem Selbstauftrag. Da nun in den letzten Jahren verstärkte professionelle Bemühungen um Stomaträger – auch vor einem kommerziellen Hintergrund – zu verzeichnen sind und zu einer Weiterentwicklung des Beratungsangebotes geführt haben, ist es für die zukünftige Entwicklung der Deutschen ILCO von grundlegender Bedeutung, das Aufgabenprofil zu überprüfen und gegebenenfalls strukturelle Änderungen einzuleiten. Dazu ist es unerlässlich, den aktuellen Unterstützungsbedarf von Stomaträgern kennen zu lernen.

Die Entwicklung von bedürfnisorientierten Versorgungsarten und -formen für Stomaträger erfordert ebenfalls eine Analyse des heutigen Unterstützungsbedarfs.

Projektziele

Ziel des Projektes war es deshalb, mit Hilfe eines Fragebogens Grundaussagen zum aktuellen Unterstützungsbedarf von Stomaträgern zu erhalten und darauf aufbauend Konzepte für eine Weiterentwicklung der jetzigen Unterstützungsangebote der Deutschen ILCO sowie der bestehenden professionellen Versorgungsarten und -formen für Stomaträger zu erarbeiten.

Darüber hinaus sollte die Fragebogenuntersuchung Informationen zur Arbeit der ILCO-Gruppen und zu den Gründen für eine Nicht-Mitgliedschaft ergeben.

Ergebnisse und Konsequenzen

Die Ergebnisse der Fragebogenuntersuchung sind in folgenden Berichten zusammengestellt:

- „Belastungen und Unterstützungsbedarf von Stomaträgern“
- Beurteilung der ILCO-Gruppenangebote durch Mitglieder“
- „Gründe für die Nicht-Mitgliedschaft in der Deutschen ILCO“

Die Neufassung des ILCO-Selbstauftrages und die Darmkrebs-Initiative sind erste Konsequenzen aus der Untersuchung zu den Belastungen und zum Unterstützungsbedarf.

Aus den Ergebnissen zur Beurteilung der ILCO-Gruppenangebote durch Mitglieder und zu den Gründen für die Nicht-Mitgliedschaft in der Deutschen ILCO ergeben sich Hinweise zur Weiterentwicklung der Gruppenarbeit und der Öffentlichkeitsarbeit. Diese Themen werden Schwerpunktaufgaben der kommenden Jahre sein.

ILCO-Darmkrebs-Informationsstelle

Koordination: *Prof. Dr. Gerhard Englert*

Ausgangssituation

Die Stiftung LebensBlicke, die Felix-Burda-Stiftung sowie die Firma Strategie & Kommunikation bemühen sich seit einigen Monaten um die Bildung einer Selbsthilfeorganisation für Darmkrebspatienten.

Bei Gesprächen am 10.09. in Frankfurt und 29.10. in Bonn zeigte es sich, dass diese Initiativen bis jetzt wenig Resonanz fanden:

- Die Initiative der Firma Strategie & Kommunikation ist aus einem Interesse der Firma entstanden und wurde von dem Pharmaunternehmen Hoffmann-La Roche gefördert. Durch Verteilung eines Infoblattes, u.a. über den Außendienst von Hoffmann-La Roche, wurden Betroffene angesprochen. Bis jetzt haben 20 Patienten ihr Interesse an der Gründung einer Selbsthilfeorganisation angemeldet.
- Bei der Stiftung LebensBlicke entstand das Interesse am Thema durch Nachfrage von Betroffenen. Bis jetzt haben sich 9 an Darmkrebs Erkrankte für die Gründung einer Selbsthilfeorganisation interessiert.

Es stellt sich die Frage, ob überhaupt größeres Interesse an der Bildung von Darmkrebs-Selbsthilfegruppen oder gar einer Selbsthilfeorganisation besteht oder ob Betroffene vorwiegend Interesse an einer Unterstützung durch Informations- und Beratungsangebote haben.

Vorliegende Erfahrungen, auch der Deutschen ILCO, zeigen, dass viele an Darmkrebs Erkrankte Interesse an Informationen zu medizinischen Fragen (Behandlung, Auswirkungen von Operationen), zur Ernährung und zum Leben mit einem Darmkrebs haben.

Bis jetzt liegen allerdings keine Untersuchungsergebnisse darüber vor,

- in welchen Bereichen Darmkrebsbetroffene und Angehörige Unterstützungsbedarf haben und wie groß dieser jeweils ist,
- wie stark im Rahmen dieses Unterstützungsbedarfes das Interesse an der Bildung von Selbsthilfegruppen für Darmkrebsbetroffene und Angehörige ist.

Da die Deutsche ILCO unter ihren Mitgliedern etwa 5.000 Darmkrebserkrankte hat, gehört das Thema „Darmkrebs“ ohnehin zu den Arbeitsthemen der Deutschen ILCO. Im Jahr 2002 wurde allerdings in einer Neufassung des ILCO-Selbstauftrages festgelegt, dass sich die Deutsche ILCO auch in Zukunft als Vereinigung von Stomaträgern versteht. Bei der aktuellen Befragung von ILCO-Mitgliedern zeigte sich jedoch, dass die Furcht vor dem Wiederauftreten der Grundkrankheit zu den Hauptbelastungen der befragten Stomaträger gehört. Daraus ergibt sich für die Deutsche ILCO die Aufgabe, dem Thema „Darmkrebs“ in Zukunft größere Aufmerksamkeit zu widmen und entsprechende Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund bot sich der ILCO-Bundesverband an, diese Aufgabe in einem Projekt „ILCO-Darmkrebs-Informationsstelle“ zu übernehmen.

Projektziele

Ziele des Projektes sind es, eine Ansprechstelle für Darmkrebsbetroffene zu schaffen, um

- Informationen zum Unterstützungsbedarf von Darmkrebsbetroffene und Angehörigen zu erhalten,
- das Interesse an der Bildung von Selbsthilfegruppen für Darmkrebsbetroffene und Angehörige zu ermitteln.
- Darmkrebsbetroffene und Angehörigen Informationen über Schriften und Erfahrungsaustausch - bzw. Beratungsnetzwerke zuleiten zu können.

Sollte es sich zeigen, dass ausreichend Interesse an Selbsthilfegruppen besteht, ist zum Ende des Projektzeitraumes vorgesehen, deren Bildung und Organisation zu fördern.

Projektaufgaben

Zur Gründung der Ansprechstelle und zur Durchführung ihrer Aufgaben sind folgende Projektarbeiten erforderlich

- Auswahl und Anstellung einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters für die Kontakt- und Informationsstelle
- Erstellung eines Informations-Dokumentationssystems
- Sammlung und Verwertung von Informationen über vorhandene Schriften und Beratungsstellen für Darmkrebsbetroffene, ggf. Entwicklung von Informationsschriften
- Erfassung und Auswertung von Daten zu den Bedürfnissen von Darmkrebsbetroffenen und Angehörigen und zum Interesse an Selbsthilfegruppen
- Bildung eines Erfahrungsaustausch-Netzwerkes mit erfahrenen Darmkrebsbetroffenen und Angehörigen (Auswahl und Schulung der Mitarbeiter)
- Bildung eines Beratungs-Netzwerkes zu Fachthemen (Medizin, Ernährung etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit für die Kontakt- und Informationsstelle für Darmkrebsbetroffene
- bei Bedarf: Förderung der Bildung und Organisation von Selbsthilfegruppen für Darmkrebsbetroffene und Angehörige.

Das Projekt wird im Zeitraum Januar 2004 – Dezember 2005 von der Deutschen Krebshilfe gefördert.

GKV-Modernisierungsgesetz: Hilfsmittelversorgung, Patientenbeteiligung

Koordination: *Prof. Dr. Gerhard Englert*

Mit dem Gesetz zur Modernisierung der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Modernisierungsgesetz – GMG), das ab dem 1. Januar 2004 wirksam wird, wurde der ILCO-Bundesverband mit einer Reihe sehr zeitintensiver Aufgaben konfrontiert.

Es galt die Ausführungsbestimmungen für die Hilfsmittelversorgung (u.a. Zuzahlungen) rechtzeitig zu interpretieren, wenn notwendig mit Stellungnahmen Einfluss auf einzelne Regelungen zu nehmen und die Neuregelungen verständlich zu erläutern (in der ILCO-PRAXIS, im Internet und bei vielen Anrufen) sowie die ehrenamtlichen Mitarbeiter vor Ort entsprechend zu informieren.

Außerdem war es notwendig daran mitzuwirken, dass bei der nunmehr erstmals im Gesetz vorgesehenen Patientenbeteiligung die Interessen chronisch kranker und behinderter Men-

schen an erster Stelle von deren Verbänden und nicht von den Verbänden professioneller Berater wahrgenommen werden.

Projekt "Gesundheitsversorgung von Stomaträgern in Europa" in Zusammenarbeit mit der europäischen Stomavereinigung EOA

Koordination: *Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß*

Das zunehmende Zusammenwachsen der europäischen Staaten wird sich auf die Sozial- und Gesundheitssysteme der Mitgliedsstaaten auswirken und eine starke Interessenvertretung auf europäischer Ebene erfordern. Das Projekt soll dazu inhaltliche und organisatorische Voraussetzungen schaffen.

Mit Hilfe einer Befragung der EOA-Mitgliedsverbände wurden der aktuelle Stand der Gesundheitsversorgung von Stomaträgern in europäischen Ländern, befürchtete Veränderungen sowie entsprechende Gegenaktivitäten der EOA-Mitglieder ermittelt.

Bei einem Arbeitsgespräch am 01.-04.05. in Frankfurt konnte dann unter Einbeziehung der Befragungsergebnisse ein Konzept für eine Interessenvertretung auf europäischer Ebene entwickelt werden.

Fragebogenuntersuchung „Ambulante Versorgung von Stomaträgern“

Koordination: *Prof. Dr. Gerhard Englert*

Ausgangssituation

Bei der Deutschen ILCO schriftlich und mündlich eingehende Berichte von Stomaträgern zeigen immer wieder, dass die Versorgung von Stomaträgern im ambulanten Bereich deutliche Defizite aufweist. Diese sind z. T. auf eine unzureichende Qualifikation von Leistungserbringern und auf das Fehlen verbindlicher Qualitätsleitlinien für die Leistungserbringung, z. T. aber auch auf Mängel in der Vernetzung der vorhandenen Angebote zurück zu führen.

Um Konzepte zur Weiterentwicklung einer qualitätsgesicherten ambulanten Versorgung von Stomaträgern erarbeiten zu können, bedarf es verlässlicher Daten über die Art, Qualität und Vernetzung der jetzigen professionellen Angebote sowie zum Verbrauch an Hilfsmitteln (hier Stomaartikel). Diese Daten liegen bis jetzt nur unzureichend vor.

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, aktuelle Informationen zum Umfang und zur Qualität der Versorgung

von Stomaträgern aus der Sicht der Betroffenen zu erhalten.

Es ist bei der Untersuchung vorgesehen, die Versorgung in folgenden Bereichen zu erfassen:

- medizinische Versorgung bezüglich der Grundkrankheit und bezüglich des Stomas
- Hilfsmittelversorgung (Beratung, Nutzung der Hilfsmittel)
- Psychosoziale Versorgung (professionelle Dienste, Angebote der Deutschen ILCO)
- Soziale Versorgung
- Versorgung im beruflichen Bereich
- Patienten-/Verbraucherzufriedenheit

Außerdem sollen die in der Akutklinik erhaltenen Informationen zum nachklinischen Bereich erfragt werden, da diese die Nutzung der Versorgungsangebote im ambulanten Bereich maßgebend beeinflussen können.

Das Projekt wird im Zeitraum August 2003 – September 2004 durchgeführt und vom Bundesverband der Betriebskrankenkassen gefördert.

Art der Umsetzung

Die Daten zur Versorgung sowie zur Inanspruchnahme werden mittels mehrerer Befragungen von Stomaträgern in qualitativen Interviews und mit einem Fragebogen erhoben.

Projektstand

Ende 2003 wurden die qualitativen Interviews und der Versand des Fragebogens vorbereitet. Der Versand erfolgt im Januar 2004.

Ausblick

Die Untersuchung hat den Charakter einer Bestandsaufnahme, aus deren Ergebnissen Versorgungsempfehlungen zu formulieren sind. Deren Umsetzung soll in einem Folgeprojekt geprüft werden.

Anforderungen an die Versorgung von Stomaträgern in Akut- und Rehakliniken

Koordination: *Prof. Dr. Gerhard Englert*

Ziel der Rehabilitation nach der Stomaoperation ist, dass der Stomaträger so selbstbestimmt und selbständig wie möglich mit seinem Stoma leben und es versorgen kann. Grundlage dafür sind die fachgerechte Operation und Erstversorgung in der Akutklinik nach qualitätsgesicherten, auf die individuelle Situation des Stomaträgers abgestimmtes Verfahren sowie Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Medizin, Stomapflege, Soziales und Psyche, die im Gespräch bzw. durch Anleitung vermittelt werden können. Die letztgenannten Aufgaben

kommen der Akutklinik und – in Zukunft wohl in erster Linie – der Rehaklinik zu.

Vorliegende Erfahrungen zeigen, dass zwar weitgehend bekannt ist, welche Versorgungsmaßnahmen die Rehabilitation von Stomaträgern erfordert, jedoch setzen nicht alle Versorgungseinrichtungen die erforderlichen Maßnahmen qualitätsgesichert um. Zudem sind deutliche Defizite in der Vernetzung zwischen den Berufsgruppen und Versorgungseinrichtungen festzustellen.

Die Deutsche ILCO hat sich deshalb darum bemüht, zusammen mit erfahrenen Vertretern der jeweils in die Versorgung einbezogenen Berufsgruppen Leitlinien für qualitätsgesicherte Versorgungsmaßnahmen zu entwickeln bzw. deren Entwicklung anzuregen. Folgende Leitlinien liegen inzwischen vor:

- „Die Beratung des Stomaträgers“
- „Stationäre Rehabilitation des Stomaträgers“

Die Bearbeitung einer weiteren Leitlinie zur Versorgung in der Akutklinik hat die Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie auf Anregung der Deutschen ILCO übernommen.

Die ILCO-Leitlinien machen zwar Aussagen darüber, welche Anforderungen bezüglich Personal, Ausstattung und stomabezogene Maßnahmen an die Beratung bzw. an eine für Stomaträger geeignete Rehaklinik zu stellen sind, es ist aber nur ansatzweise festgelegt, welche konkreten stomabezogenen Leistungen erbracht werden müssen. Auch ist mit der Anerkennung der Leitlinie durch einen Berater / Beratungsdienst bzw. eine Rehaklinik keineswegs bestätigt, dass die für die Rehabilitation notwendigen Maßnahmen auch tatsächlich durchgeführt werden. So sichert z.B. die Festlegung, dass eine für Stomaträger geeignete Rehaklinik eine Fachschwester für Stoma und Inkontinenz angestellt haben sollte, keineswegs, dass diese die erforderliche Information und Anleitung tatsächlich in dem benötigten Umfang erbringt oder besser erbringt als eine von außen kommende Fachkraft eines Leistungsanbieters.

Deshalb soll nun das Ziel der qualitätsgesicherten Versorgung über eine andere Vorgehensweise erreicht werden, und zwar zunächst einmal bei Rehakliniken. Aus der Sicht eines Stomaträgers und unter Einbeziehung der bekannten Möglichkeiten von Rehakliniken wurde eine Liste von konkreten Reha-Maßnahmen definiert, die eine Rehaklinik durchführen müsste, wenn sie Kompetenz in der Rehabilitation nach einer Stomaoperation für sich in An-

spruch nehmen will. An Hand dieser Liste lässt sich dann auch überprüfen, ob eine Rehaklinik mit Angeboten für Stomaträger die erforderlichen Leistungen erbringt.

Dieses Konzept wurde mit einigen Chefärzten von Rehakliniken diskutiert. Es ist jetzt vorgesehen, dass sich die Deutsche ILCO von interessierten Rehakliniken mit Angeboten für Stomaträger schriftlich zusichern lässt, dass die Klinik die Anforderungsliste umsetzt. In Zukunft wird die Deutsche ILCO nur über diejenigen Rehakliniken informieren, die sich in dieser Weise zur stomabezogenen qualitätsgesicherten Versorgung verpflichten und darüber hinaus zur Zusammenarbeit mit der Deutschen ILCO bereit sind.

Weiterentwicklung des Besucherdienstes

Koordination: *Prof. Dr. Gerhard Englert*

Die sich abzeichnende Bildung von Zentren für Stomachirurgie bietet der Deutschen ILCO neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit diesen Kliniken und darüber hinaus des direkten Kontaktes mit Stomaträgern. Dazu muss sich jedoch das jetzige Angebot des ILCO-

Besucherdienstes in Richtung besserer Qualität weiter entwickeln.

Dazu ist es notwendig, sich intensiv mit folgenden Themen auseinander zu setzen:

- Gewinnung von Mitarbeitern (Stellenbeschreibung mit Anforderungen, Ausschreibung)
- Auswahl der Mitarbeiter (Kennenlern- und Auswahltreffen, Einbeziehung des Klinikpersonals)
- Ausbildungs-Seminare (Inhalte, Ablauf)
- Erfahrungsaustauschtreffen (Inhalte, Ablauf)
- Organisation des ILCO-Besucherdienstes (Ausstellung eines Zertifikates, Koordination, Reisekostenerstattung)

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Bundesvorstand und erfahrenen Besucherdienst-Mitarbeitern (*Angelika Grünhardt, Erika Hartkopf, Petra Müller, Barbara Nied, Monika Thiel*), entwickelte am 29.08. in FRANKFURT erste Ideen zu Umsetzung und vereinbarte erste Arbeitsvorhaben. Die Arbeit wird im Jahr 2004 fortgesetzt.

VORSTAND DES BUNDESVERBANDES

Vorsitzender	apl. Prof. Dr.rer.nat. Gerhard Englert, Freising
stellvertretende Vorsitzende	Maria Haß, Aachen (bis 31.08.); Wolfgang Ehrlich, Leipzig (ab 01.09.), Klaus Schröter, Bensheim
Vorstandsmitglieder	Hiltrud Schröter, Waltrop; Ingrid Schumacher, Königstein; Walter Schuster, Neuwied
Geschäftsführerin	Helga Englert, Freising

ILCO-LANDESVERBÄNDE

AKTIVITÄTEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (LAGH) Baden-Württemberg, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg

ILCO-ORGANISATION

- Weiterentwicklung: Treffen zur Neubesetzung der Region Karlsruhe am 01.01. in Karlsruhe
- Besuche: Gruppe Nagold am 07.03., Gruppe Mannheim am 08.03., Region Freiburg (Wahlen) am 22.03., Gruppe Karlsruhe am 03.07., Region Alb-Hegau am 06.09. in Radolfzell

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Regionalsprechertreffen am 25./26.10. in Weinsberg

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Infostand: Infostand: „Medizin 2003“ am 31.01.-02.02. in Stuttgart, Patiententag am 05.04. in Tübingen, „Rehab“ am 07.-10.05. in Karlsruhe

INTERESSENVERTRETUNG

- Krebsverband Baden-Württemberg: Mitgliederversammlung am 16.07. in Karlsruhe
- LAGH Baden-Württemberg. Mitgliederversammlung am 21.06., Gesprächsrunde am 23.07.
- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg: Gespräch „Zukunftsaussichten“ am 16.04., Mitgliederversammlung am 11.07. in Karlsruhe, Selbsthilfe-Seminar am 17.10.
- Sonstige: LVA-Mitgliederversammlung am 17.09. in Stuttgart, Behinderte im Landtag am 16.10., VdK-Gesundheitstagung am 08.11., ATO-Tagung am 15.11. in Heilbronn

BAYERN

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (LAGH) Bayern, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern

ILCO-ORGANISATION

- Delegiertenversammlung: 29.03. in Augsburg
- Vorstandssitzungen: 5
- Gruppen: Für die Gruppe Kaufbeuren konnte ein Gruppensprecher gewonnen werden.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Mitarbeitertreffen (auch mit langjährigen Mitarbeitern) am 24./25.10. in Schweinfurt

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Infostand: Selbsthilfe-Tag im September in Augsburg

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Schlossbergklinik Oberstaufen, Paracelsusklinik Scheidegg, Onkologische Klinik Bad Trissl Oberaudorf

BERLIN-BRANDENBURG

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (LAGH) Berlin

PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin, LAGO-

Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung in Brandenburg (Austritt zum 31.12.03)

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: 22.01., 19.11.
- Weiterentwicklung: Festigung der Region Fläming-Dahme, Besuchsdienst in Luckenwalde konnte etabliert werden, Neuaufbau der Gruppe Frankfurt/Oder-Ostbrandenburg am 29.10. als zukünftiges Zentrum der Region Ost-Brandenburg, Aktivierung der Regionen Frankfurt/Oder-Ostbrandenburg, Vorstellung der ILCO am 20.11. in Bad Freienwalde, am 26.11. in Eberswalde, am 04.12. in Eisenhüttenstadt
- Gruppensprechertreffen: Region West-Brandenburg am 29.04. in Brandenburg/Havel
- Jubiläum: 10 Jahre Region Uckermark
- Besuche: Teilnahme an Mitarbeitertreffen der Region Berlin, Wahl des Regionalteams Region West-Brandenburg am 27.10.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch für Regionalsprecher und Gruppensprecher am 29.+ 30.3. in Rüdersdorf (Klinik am See) und für Regionalsprecher am 19.11. in Berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Wanderausstellung: Klinik am See Rüdersdorf

INTERESSENVERTRETUNG

- Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (LAGH) Berlin: Teilnahme an Treffen

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Rehaklinik "Märkische Schweiz" Buckow, Reha-Zentrum Lübben, Klinik am See Rüdersdorf (die Besuche in den Kliniken haben stark zugenommen)

HESSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Hessen, Arbeitsgemeinschaft Hessischer Behindertenverbände

ILCO-ORGANISATION

- Delegiertenversammlung: 29.11. in Frankfurt
- Vorstandssitzungen: 4
- Weiterentwicklung: Gruppengründung in Fulda, Konsolidierung der Gruppe Offenbach, Neustrukturierung der Region Frankfurt-Hanau-Aschaffenburg
- Jubiläum: 25 Jahre Region Lahn-Dill am 30.08.
- Besuche: Mitgliederversammlungen der Regionen Frankfurt-Hanau-Aschaffenburg, Lahn-Dill, Südwest-Hessen, Darmstadt-Odenwald-Bergstrasse, Gruppentreffen in allen Regionen

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch für Regionalteams am 14./15.03. in Alsfeld

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Vortrag: 2 Konferenz BIC (Biebrich Interdisciplinary Conference) in Wiesbaden
- Infostand: Selbsthilfe-Tag in Frankfurt
- Sonstige: Neujahrsempfang des VdK Hessen, „Darmstädter Runde“ (Sozialpolitisches Gremium)

INTERESSENVERTRETUNG

- Arbeitsgemeinschaft Hessischer Behindertenverbände: Klaus Schröter Mitglied des Sprecherates, Sitzung im November
- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Hessen: Teilnahme an Sitzungen (H. Dönges)
- VdK Hessen
- Hessische Krebsgesellschaft: Teilnahme an Sitzungen des Arbeitskreises "Psychosoziale Krebsnachsorge" (I. Schumacher)

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Kurparkklinik Bad Nauheim
- Kontakte: Vitalis-Klinik Bad Hersfeld, Asklepius Tumortherapie Centrum Wiesbaden

MECKLENBURG-VORPOMMERN

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) Mecklenburg-Vorpommern, Rostocker Plenum

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Regionalsprechertreffen im Oktober
- Gruppensprechertreffen Vorpommern im Juli in Demmin, im November in Rostock

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Infostand: Ostseemesse am 27.02. in Rostock, Selbsthilfetag am 11.06. in Rostock, im Juli in Teterow, im August in Güstrow, im Oktober in Bützow
- Teilnahme an Veranstaltungen: Arzt-Patienten-Seminar für Stomaträger im Oktober in Rostock

INTERESSENVERTRETUNG

- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) Mecklenburg-Vorpommern: Manfred Besicke stellvertretender Vorsitzender, Verbändetreffen am 21./22.06.
- Integrationsförderrat für Behinderte und chronisch Kranke der Landesregierung: Manfred Besicke Mitarbeit als ständiges Mitglied, Übergabe des Gleichstellungsgesetz-Entwurfes an die Sozialministerin am 05.05.
- PIBS (Patienten-Informations- und Beratungsstelle): Manfred Besicke als Beiratsmitglied

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Kontaktaufnahme: Rehaklinik in Lohmen

NIEDERSACHSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Niedersachsen, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) Niedersachsen

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: keine
- Delegiertenversammlung am 22.03. in Braunschweig
- Weiterentwicklung: Bemühung um Bildung einer ILCO-Gruppe in Salzgitter

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch für Regionalsprecher am 22.03. in Braunschweig

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Infostand: „Tag der Niedersachsen“ am 27.-29.06. in Leer
- Teilnahme: 3. Krebsinformationstag

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Kontakt: Paracelsus Klinik am See in Bad Gandersheim

INTERESSENVERTRETUNG

- Niedersächsische Krebsgesellschaft: Koordination der Fördermittelverteilung
- Tumorzentrum Südost-Niedersachsen: Tagung im Herbst

NORDRHEIN-WESTFALEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfeorganisationen nach Krebs, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) Nordrhein-Westfalen, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: 29./30.03 in Dortmund, 12.07. in Bommerholz, 18./19.10. in Aachen
- Weiterentwicklung: Neugründung ILCO für Jüngere Niederrhein am 06.01., ILCO für Jüngere Bielefeld am 24.01., Gruppe Soest am 11.03., Gruppe Bochum am 12.03., ILCO für Jüngere Essen (Neugründung) am 03.12.
- Jubiläen: 10 Jahre Gruppe Herne am 21.01., 20 + 25 Jahre Region Bergisch-Land 29.11. (W. Homann), 20 Jahre ILCO für Jüngere Dortmund am 05.12.

- Besuche: Mitgliederversammlung Region Düsseldorf am 15.01., Paderborn am 05.05.
Teamgespräch Region Ruhr-Emscher-Lippe am 28.02.+ 23.10. in Herne
Treffen ILCO für Jüngere Ruhr- Emscher- Lippe Recklinghausen 02.01., 06.03., 08.05.,
04.09., 06.11., Gruppe Gelsenkirchen-Buer am 07.04., 07.07., 06.10., 03.11., 01.12., Gruppe
Bochum 09.04., Gruppe Köln + Mitarbeitergewinnung am 31.07., ILCO für Jüngere Dortmund
am 01.08., ILCO für Jüngere Köln + Mitarbeitergewinnung am 18.08., Gruppe Mönchenglad-
bach am 09.10., Gruppe Münster am 20.12. (U. Greschik)
Bundestreffen der ILCO für Jüngere am 10.-12.10. (W. Nordhoff)

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Regionalsprechertreffen am 07.-09.03. in Dortmund
- Informations- und Erfahrungsaustauschtreffen für junge und neue Mitarbeiter am 03.-05.05. in
Dortmund, für Besucherdienst-Mitarbeiter in Rehakliniken am 18.-20.07. in Korschenbroich,
für Besucherdienst-Mitarbeiter in Akutkliniken am 07.-09.11. in Dortmund

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- ILCO-Veranstaltungen: ILCO-Tage am 13.-15.06. in Aachen
- ILCO-Information: Landestagung der Kehlkopfloren am 13.03., BEK Essen am 19.03., Anna
Hospital Herne, Darmmonat am 26.03.
- Grußwort/Infostand: 3. Darmtag 01.03. in Recklinghausen (Grußwort),
- Infostand: Veranstaltung über Krebs am 25.06. in Esse, Phametra Herne am 08.10., Info-
Veranstaltung Reha-Zentrum Dinslaken am 03.12.
- Teilnahme an Veranstaltungen: Veranstaltung der niederländischen Stomavereinigung „Harry
Bacon“ am 29.11.

INTERESSENVERTRETUNG

- Arbeitsgemeinschaft "Selbsthilfeorganisationen nach Krebs": Treffen am 15.01., 31.01.,
10.10., Anhörung im Landtag zum Thema „Krebsregister“ am 05.02. (W. Homann, M. Haß)
- LAG SB (W. Nordhoff): Treffen am 18.01., 16.05., 10.11., Mitgliederversammlung 15.11.,
Seminar in Königswinter am 04.-06.07. (R. Brehm, W. Homann)
- "Wittener Kreis" des PARITÄTISCHEN (Facharbeitskreis der Landesverbände der Gesund-
heitshilfe in NRW - R. Brehm, W. Homann): Sitzungen am 20.02., 22.05., 25.09., 27.11., Ge-
spräch mit dem Sprecher: 16.05.
- PARITÄTISCHER: Mitgliederversammlung am 21.11. (W. Homann)

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Klinik Bad Oexen in Bad Oeynhaus, Klinik Rosenberg Bad Driburg, Rose-
klinik Horn-Bad Meinburg, Klinik Bergisch Land Wuppertal, Niederrheinklinik Korschenbroich,
Rehazentrum Reichshagen

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz Selbsthilfe Behinderter
(LAG SB), VdK Rheinland-Pfalz, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Rhein-
land-Pfalz/Saarland, Landesbehinderten-Beirat

ILCO-ORGANISATION

- Delegiertenversammlung am 12.-14.09.
- Vorstandssitzungen: 3-4
- Weiterentwicklung: Wiederaufbau der ehemalige Region Südpfalz (jetzt Rheinpfalz): 29.03.
Gesprächsrunde in Neustadt, 14.07. Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Regionalteams,
23.09. Wiedergründung des Treffens in Landau
- Besuche: Gesprächsrunde in Edenkoben

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Infostand: Selbsthilfe-Tag am 26.01. in Oppenheim, Rheinland-Pfalz-Tag am 13.-15.06. in
Koblenz
- Teilnahme: Infoveranstaltung im Krankenhaus zu Landau am 03.12.

INTERESSENVERTRETUNG

- Tumorzentrum Mainz: Gesprächsrunde 2. Jahreshälfte
- VDK: Jubiläumsveranstaltung am 16.06.
- Behindertenausschuss des Saarlandes: Treffen am 23.09.in Saarbrücken
- PARITÄTISCHERN Wohlfahrtsverband 1. Regionales Treffen am 07.12. in Mainz

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Mittelrhein-Klinik Bad Salzig, Nahetal-Klinik Bad Kreuznach

SACHSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (LAGH) Sachsen, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen

ILCO-ORGANISATION

- Weiterentwicklung: Neugliederung der Regionen Sachsen-Mitte und Vogtland (Bildung der Region Westsachsen), Regionalsprecher für Westsachsen wurde gefunden, Treffen junger Stomaträger im Mai: Eine ILCO für Jüngere konnte auf Landesebene etabliert werden, die Treffen finden in Dresden statt (Teilnahme von ca. 10-15 Personen)
- Besuche: Mitgliederversammlung der Region West-Sachsen am 11.06., Treffen der Gruppe Glauchau im April, 2 weitere Gruppentreffen

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch für Regional- und Gruppensprecher im März und Oktober in Chemnitz

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Vortrag über ILCO: Workshop des Interdisziplinären Behandlungszentrums für Onkologie des Städtischen Klinikums „St. Georg“ in Leipzig
- Infostand: Patiententag im September in Dresden
- Teilnahme: Veranstaltung zum Europäischen Jahr von Menschen mit Behinderungen

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Kliniken Bad Gottleuba, Taranter Wald, Falkenstein Dresden

SACHSEN-ANHALT**ILCO-ORGANISATION**

- Jubiläum: 10 Jahre Gruppe Wittenberg im März

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch mit Gruppensprechern: 4

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Veranstaltung: Stoma-Nachmittag 09.04. und 12.11. in Kalbe/Milde (Median-Klinik), Stoma-Information am 09.10. in Bad Suderode (Paracelsus-Harz-Klinik)
- Infostand: Eröffnung Jahr der Behinderten am 21.02. in Magdeburg
- Teilnahme: 10 Jahre Tumorzentrum Dessau, 5. ONKO-Tag der Rehaklinik Walburg-Zeil in Bad Salzelmen
- Mitarbeit: Neuauflage des AWO-Wegweisers „Psychosoziale Krebsnachsorge“

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Rehaklinik Walburg-Zeil in Bad Salzelmen, Median-Klinik Kalbe/Milde

INTERESSENVERTRETUNG

- Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft: Teilnahme am Seminar „Supervision 2003“
- Tumorzentrum Dessau: Teilnahme 10 Jahre Tumorzentrum
- Behindertenverband: Teilnahme an Veranstaltungen
- Sozialausschuss: Teilnahme an Veranstaltungen
- Es werden konzentriert Kontakte zu Schwerpunktkliniken aufgebaut.

SCHLESWIG-HOLSTEIN/HAMBURG

ILCO-ORGANISATION

- Delegiertenversammlung (außerordentlich): am 18.10. in Elmshorn
- Weiterentwicklung: Gründung der Gruppe Westerland/Sylt am 19.11.
- Besuche: Region Kiel-Neumünster (Wahlen) am 05.09., Region Itzehoe-Heide-Elmshorn am 18.11.
- Teilnahme: Stoma-Seminar der Region Kiel-Neumünster am 25.10. in Kiel
- 2 Vorstandssitzungen am 08.03. und 18.10. in Elmshorn

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch für Regional- und Gruppensprecher am 08.03. und 18.10. in Elmshorn

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- ILCO-Veranstaltungen: Stoma-Information am 19.11. in Westerland/Sylt
- Vortrag/Infostand: Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie am 27.09. in Hamburg
- Infostand: Kongress „Psychoziale Versorgung in der Medizin“ am 29.09. in Hamburg
- Teilnahme: Psychosozialer Arbeitskreis Onkologie des Tumorzentrums Kiel am 29.10. in Mölln

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Rehaklinik Föhrenkamp Mölln, Fachklinik für Onkologische Rehabilitation Lehmrade, Rehaklinik Nordfriesland St. Peter-Ording, Rehaklinik Schloss Schönhagen

THÜRINGEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Thüringen, Thüringische Krebsgesellschaft, Tumorzentrum Jena

ILCO-ORGANISATION

Im November Auflösung des Landesverbandes Thüringen, als Landesbeauftragter wurde der bisherige Vorsitzende Heinz-Rainer Kramer vom Vorstand benannt

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Infostand: Thüringer Krebskongress am 22./23.03.

INTERESSENVERTRETUNG

- PARITÄTISCHER: Zusammenarbeit beim Multiplikatorenprogramm

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Inselberg-Klinik Tabarz, Burgklinik Stadtlengsfeld, Prof. Volhard-Klinik Mas-serberg

VORSTÄNDE

Land/ Länder	Vorsitzende(r)	stellvertretende(r) Vorsitzende(r)	Kassenwart	Vorstands- mitglieder
Baden- Württemberg	Markus H. Truckenmüller	Dieter Leygraf	Herbert Scheck	Rolf Gebhardt, Rita Scharmann
Bayern	Fritz Plank	Rudolf Titz	Otto Jäckle	Rudi Zeidler
Berlin- Brandenburg	Ulrich Kuban	Ralf Herfurth	Andrea Schulz	Cornelia Wuttke
Hessen	Klaus Schröter	Ingrid Schuma- cher	Ingrid Schuma- cher	Hans Dönges Edith Wagner
Mecklenburg- Vorpommern	Manfred Besicke*			
Niedersachsen	Hermann Theune	Karin Endres	Gerhard Heise	Hartmut Panknin Ulrich Tutsch
Nordrhein- Westfalen	Rita Brehm	Walter Homann	Ulla Greschik	Peter Brehm Willi Nordhoff
Rheinland-Pfalz/ Saarland	Marianne Reuter	Albin Scheuring	Robert Becker	Ludwig Folscheid Herbert Reuter
Sachsen	Wolfgang Ehrlich*			
Sachsen-Anhalt	Doris Bensch*			
Schleswig- Holstein	Erika Hartkopf	Helga Maaß	Elfriede Eggers	Traute Stoldt
Thüringen	Karl-Heinz Kramer*			

* Landesbeauftragte(r)

ILCO-REGIONEN, ILCO-GRUPPEN

Neben den meist monatlich stattfindenden Gruppentreffen mit Erfahrungsaustausch fanden im Jahr 2003 in den Regionen und Gruppen auch Informationsveranstaltungen statt, die im Folgenden mit ihren Themen und der Berufsgruppe des Referenten aufgeführt werden. Außerdem stellten Versorgungsartikelfirmen in vielen Gruppen ihre neuesten Produkte vor. Natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Ausflugsprogramme, sommerliche Gartenfeste, Weihnachts- und Jubiläumsfeiern standen bei fast allen Gruppen auf dem Terminplan. Diese Veranstaltungen bleiben hier unberücksichtigt.

Aktivitäten der Gruppenmitarbeiter (Besucherdienst, Beratung, ILCO-Vorträge) werden im Anschluss an die Informationsveranstaltungen in Form einer Tabelle dargestellt, wobei nur die ILCO-Regionen berücksichtigt werden, die entsprechende Zahlen an die Geschäftsstelle meldeten.

VERANSTALTUNGEN

BAYERN

ALB-HEGAU-BODENSEE

- * „Vorsorgevollmacht – Patientenverfügung“
- * „Aloe Vera“ (Firmenmitarbeiterin)
- * „Komplementäre/Biologische Krebstherapie, Schmerztherapie“ (Ärztin)
- * „Neue Produkte – aktuelle Stomaprobleme“ (Stomatherapeutin)
- * „Kraft der Magnete zur Gesunderhaltung“ (Firmen-Referent)

BACKNANG-MURRTAL

- * „Operationsmethoden“ (Chefarzt Kreiskrankenhaus)
- * „Ernährung und Stoma“ (Ernährungsberaterin AOK)

FREIBURG

- * „Leben mit dem Stoma“ (Stomatherapeut)
- * „Information und Beratung des Tumorzentrums der Uniklinik“ (Psychologin)

LUDWIGSBURG

- * „Patientenverfügung, -Vollmacht usw.“ (Rechtsanwalt)

MITTELBADEN

- * „Einbruch – Diebstahl – Prävention“ (Kripo)
- * „Stürze bei älteren Menschen“ (Gruppensprecherin)

STUTTGART

- * „Pflegeüberleitung“ (Leiterin Sozialdienst)
- * „Koloskopie“ (Chirurg)
- * „Fitness im Alter“ (Apotheker)
- * „Pflegeversicherung“ (Mitarbeiter BEK)
- * „Stomakomplikationen“ (Mitarbeiterin Sanitätshaus)
- * „Gesundheitsschuhe“ (Geschäftsführer)
- * „Orchideen-Dia-Schau“ (Mitarbeiter Wilhelma)
- * „Patienten-Service in Baden-Württemberg“ (Mitarbeiter LVA)
- * „Patientenverfügung“ (Rechtsanwalt)
- * „Stoma und Ernährung“ (Ernährungsberaterin)

- * „Gesundheitsreform“ (Mitarbeiter AOK)
- * „Bewegungstherapie“ (Krankengymnast)
- * „Verkehrserziehung“ (Polizist)
- * „Die Malteser“ (Kulturreferent)
- * „Rund ums Stoma“ (Stomatherapeutin)
- * „Beweglichkeit im Alter“ (Mitarbeiter AOK)
- * „Pflegeleistung“ (Mitarbeiter AOK)

SÜDSCHWARZWALD

- * Patientenverfügung – Vorsorge – Betreuungsvollmacht“ (Vors. Kreissenatorenrat)

ULM / OSTALB-BODENSEE

- * „Medikamenten-Beipackzettel“ (Apotheker)
 - * Dia-Vortrag über Blautal (Fotofreunde)
 - * „Rund um das Stoma“ (Chirurg)
 - * „Aloe-Vera“ (Firmenmitarb.)
 - * „Patientenverfügung“ (2 Gruppen) (Notar)
 - * „Bademoden für Stomaträger“ (Mitarbeiter Sanitätshaus)
 - * „Ernährungsberatung“ (Mitarbeiter Gesundheitsamt)
 - * „Stomaprobleme“ (Krankenschwester)
 - * „Selbsthilfegruppen-Organisation“ (Mitarbeiter AOK)
 - * „DRK-Hilfsangebote“ (Mitarbeiter DRK Aalen)
 - * „Venenprobleme“ (Mitarbeiter Sanitätshaus)
 - * „Ernährung nach Krebs“ (Ernährungsberaterin AOK)
 - * „Stärkung des Immunsystems“ (Mitarbeiter Gesundheitsamt)
 - * „Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
 - * „Jerusalem – drei Glaubensgemeinschaften“ (Pfarrer)
 - * „Thema Zeit“ (Pfarrer)
 - * „Gesundheitswesen“ (Mitarbeiter Gesundheitsamt)
- #### VILLINGEN-SCHWENNINGEN
- * „Anlage eines Stomas nach neuesten Erkenntnissen“ (Chirurg)

BAYERN**AMBERG**

- * „Postoperative Maßnahmen“ (Krankenschwester)
- * „Irrigation“ (Betroffener)

ANSBACH

- * „Aktuelles aus der Gesundheitspolitik“ (Mitarbeiter Krankenkasse)
- * „Wasser und Salz“ (Ernährungsberater)
- * „Hausapotheke – was ist notwendig“ (Apotheker)
- * „Ernährung nach Ayurveda“ (Diätassistentin)
- * „Gefahrstoffe, Umgang mit Putz- und Reinigungsmitteln“ (Fachkraft f. Arbeitssicherheit)
- * „Funktionelle Lebensmittel“ (Diätassistentin)
- * „Leben mit Diabetes“ (Facharzt)

BAYREUTH

- * „Erbschaft und Testament“ (2 Vorträge) (Notar)
- * „Rektum-Totaloperation und seine Folgen“ (Chirurg)
- * „Gesundes Essen als Stomaträger“ (Dipl.Ökotrophologin)
- * „Urlaub trotz Stoma“ (Gruppensprecher)
- * „Gesundheitsreform / Zuzahlung“ (Mitarb. Krankenkasse)

ERLANGEN

- * „Thymian und Primel, die pflanzliche Alternative bei Bronchitis“ (Apothekerin)
- * „Aloe Vera“ (Berater)
- * „Tumorzentrum was ist das?“ (2 Ärztinnen)
- * „Zukunftschancen durch Förderung der Jugend, Betreuungsangebot bei SOS-Jugendhilfen“ (Sozialpädagogin)
- * „Fettarm essen mit Genuss“ (Mitarbeiterin AOK)

INGOLSTADT

- * „Stomaprobleme – Abhilfe“ (2 Gruppen) (Chirurg)
- * „Sozialdienst im Krankenhaus“ (Sozialpädagogin)
- * „Sicherheit rund ums Haus“ (Kripo-Kommissar)
- * „Onkologie“ (Onkologe)
- * „Darmkrebsvorsorge“ (2 Gruppen) (Internist/Gastroenterologe)
- * „Urologische Probleme“ (Urologin)
- * „Das neue Rentengesetz“ (Angestellter VdK)

LANDSHUT

- * „Die Tätigkeiten eines Haus- und Allgemeinarztes“ (Arzt)
- * „Dickdarm-Erkrankungen“ (Arzt)
- * „Wasser die gesunde Lösung“ (Mitarbeiter Gesundheitsamt)

MARKTREDWITZ-HOF

- * Dia-Vortrag „Wilhelm Busch“ (Pensionist)
- * „Organspende“ (Chefarzt Innere Med.)
- * „Pilze sammeln – aber richtig“ (Renter)
- * „Kur und Reha“ (Verw. Direktorin)
- * „Steintherapie im Harntrakt“ (Facharzt)
- * Dia-Vortrag „Schmetterlinge“ (Betroffener)
- * „Venen und Gelenke“ (Arzt)
- * „Geldanlagen“ (Sparkassen Angest.)
- * „Krebs und Chemo“ (Onkologe)

MÜNCHEN

- * „Bemerkungen zum neuen Betreuungsgesetz“ (ILCO-Mitglied)
- * „Echte und falsche Euro-Scheine“ – Betrügereien mit Gewinnspiel-Briefen“ (Polizei)
- * „Selbstverteidigung für Stomaträger“ (ILCO-Mitglied)

NÜRNBERG

- * „Verdauungsstörungen im Alter“ (Gastroenterologe)
- * „Osteoporose“ (Apotheker)
- * „Ein Schiffsarzt erzählt“ (Internist)
- * „Herz- und Kreislauferkrankungen“ (Internist / Sportarzt)
- * „Nachsorge“ (Hämatologe/Onkologe)

SCHWABEN-ALLGÄU

- * „Problem bei der Stomaversorgung“ (Landesvorsitzender)
- * „Ernährung für Stomaträger“ (Landesvorsitzender)
- * „Nachsorge für Stomaträger“ (Chefarzt)
- * „Komplikationen bei Stomaträgern“ (Chefarzt)
- * „Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchungen“ (Chefarzt)
- * „Tumormarker und Krebsbehandlung“ (Chefarzt)
- * „Zuzahlung bei Stomaversorgung“ (Mitarbeiter AOK)
- * „Stomaanlagen und Korrekturen“ (Chefarzt)
- * „Soziale Unterstützung für Stomaträger“ (Dipl. Sozialpädagogin)
- * „Stomaversorgung“ (Stomatherapeut)
- * „Bauchwandbruch und Behandlungsmöglichkeiten“ (Chirurg)
- * „Wie schütze ich mich vor Überfällen und Handtaschenraub“ (Polizeikommissar)

SCHWEINFURT-MAIN-RHÖN

- * „Brandschutz – Vorbeugung, Verhütung, Bekämpfung“ (Städt. Feuerwehr)
- * „Irrigation im Urlaub – Tipps und Kniffe“ (Gruppen-Mitglied)
- * Gedächtnistraining: „Geistig fit bis ins hohe Alter – wir lassen unsere grauen Zellen tanzen“ (Diakon)

- * Reisebericht: „Stomaversorgung in den heißen Urlaubsländern“ (Gruppen-Mitglied)

SÜDOST-OBEBAYERN

- * „Intelligente Ernährung: Sinnvoll essen – gesund ernähren“ (Dipl.-Ökotrophologin)
- * „Koloskopie/Darmspiegelung durch den niedergelassenen Arzt – für Stomaträger sicher, zuverlässig und empfehlenswert?“ (Internistin)
- * „Möglichkeiten der lokoregionären Hyperthermie“ (Internist)
- * „Wie sicher ist die minimalinvasive Chirurgie beim Dickdarmtumor?“ (Chirurg)
- * „Bei wem und wie wird ein Stoma angelegt?“ (Chirurg)
- * „Grundsätze und Besonderheiten bei der postoperativen und ambulanten Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Erkrankungen im Bereich des natürlichen Ausgangs/Analbereich, z.B. Fisteln, Hämorrhoiden, Abszesse, Blutungen“ (Chirurg)
- * „Aktuelle Gesichtspunkte zur gesunden Ernährung“ (Dipl.-Ökotrophologin)
- * „Fragen zur Stomaversorgung“ (Stomatherapeut)
- * „Gewandelt oder gebeutelt – wer hat die bessere Lebensqualität?“ (Pensionist)

WÜRZBURG

- * „Der christliche Glaube kann helfen, nicht zu verzweifeln“ (Gruppensprecher)
- * „Wer seine Krankheit oder Behinderung annimmt, lebt besser, verbessert seine Lebensqualität“ (Arzt / Dipl. Psychologin)

BERLIN/BRANDENBURG

BERLIN

- * „Nachsorge bei kolorektalen Karzinomen“ (Ärztin)
- * „Chronisch-entzündliche Darmkrankheiten“ (Arzt)
- * „Nachsorge bei Blasenkarzinomen“ (Arzt)
- * „Urostomieversorgung“ (Stomaschwester)
- * „Diabetes allgemein“ (Mitarb. Diabetesstelle)
- * „Häusliche Pflege“ (Mitarb. Gesundheitsamt)
- * „Vorbeugen, Verhalten durch Ernährung und Früherkennung“ (Mitarb. onkol. Schwerpunktpraxis)
- * „Krankenpflege und Home Care“ (Mitarb. Reha-Aktiv)
- * „Fatigue“ (Mitarb. Gesundheitsamt)
- * „Stomakomplikationen“ (Stomaschwester)
- * „Patientenverfügung – Organentnahme – Scheintod“ (Intensiv-Krankenschwester)

UCKERMARK

- * „Betreute Nachsorge durch die Rössle-Klinik Berlin-Buch“ (ILCO-Mitglied)

- * „Der Umgang mit der Angst“ (2 Gruppen) (Regionalsprecher)
 - * „10 Minuten zum Nachdenken – Patientenschutz und Betreuungsverfügung“ (2 Gruppen) (Regionalsprecher)
 - * „Alternative Heilmethoden“ mit Videofilm (stellv. Regionalsprecherin)
 - * „Zellulärmedizin – Versorgung mit Vitaminen usw.“ (stellv. Regionalsprecherin)
 - * „Soziale Betreuung, Behindertenrecht, Antragsverfahren beim Amt f. Soziales“ (Sozialreferentin)
 - * „Stoma- und Pouchanlage in der Entwicklung und aus heutiger Sicht – Nachsorge usw.“ (Urologe)
 - * „Wie finde ich den richtigen Pflegedienst – für den Ernstfall vorsorgen“ (3 Gruppen) (Regionalsprecher)
 - * „Colitis ulcerosa und Morbus Crohn“ (2 Gruppen) (Regionalsprecher)
 - * „Chemotherapie, Ernährung und Patientenrechte in Deutschland“ (3 Gruppen) (Regionalsprecher)
 - * „Auswirkungen der Gesundheitsreform“ (Leiter AOK)
 - * „Fatigue“ (Regionalsprecher)
 - * „Rechtliche Regelungen zur Versorgung mit Medikamenten und zur Stomaversorgung“ (Apotheker)
- ### **WEST-BRANDENBURG**
- * „Krank durch gesunde Ernährung“ (Heilpraktikerin)
 - * „Vorsorgeuntersuchungen: Herz-Kreislauf; Impfschutz“ (Internist)
 - * „Neuerungen der anstehenden Gesundheitsreform“ (Mitarbeiter AOK)

BREMEN

BREMEN-NIEDERSACHSEN-MITTE

- * „Stomablutung - welche Ursachen, was ist zu tun“ (Chirurg)
- * „Inkontinenz“ (Krankenpfleger)
- * „Aufgaben des Gesundheitsamtes Bremen“ (Mitarbeiterin Gesundheitsamt)
- * „Vorstellung eines Hospiz“ (Mitarbeiterin Hospiz)
- * „Verhalten im öffentlichen Raum (Straßenkriminalität)“ (Kripobeamter)
- * „Blasenprobleme bei Menschen mit Stomata“ (Urologe)

HAMBURG

HAMBURG

- * „Stomaversorgung gestern und heute“ (Stomatherapeutin)
- * „Fragen zur Nachsorge und Behandlung von Komplikationen“ (Chirurg)
- * „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung“ (Referent Betreuungsverein)
- * „Stoma und Sport“ (Krankengymnastin)
- * „Miteinander reden“ (Psychologin)
- * „Urologische Komplikationen nach Rektumoperation“ (Urologe)
- * „Stomaanlagen: Komplikationen, Fehler und Behandlungsmöglichkeiten“ (Chirurg)
- * „Stomaversorgung bei Komplikationen aus pflegerischer Sicht“ (Stomatherapeutin)
- * „Naturheilkundliche Therapie bei/nach Krebserkrankungen“ (Heilpraktiker)
- * „Sicherheit für unsere Mitbürger“ (Referent Kripo-Beratungsstelle)

HESSEN

DARMSTADT-ODENWALD-BERGSTRASSE

- * „Operative Therapie von Mastdarmerkrankungen. Spezielle Stomaanlagen“ (Chirurg)
- * „Welche Unterstützung benötigt ein Stoma-träger nach der Operation“ (Krankenschwester)
- * „Betreuung von Behinderten durch die Stadtverwaltung – Aufgaben und Ziele“ (Behindertenbeauftragter d. Stadt Berlin)
- * „Einfluss von Magnetfeldern auf den Menschen. Was kann man tun?“ (Strahlenexperte)

FRANKFURT-HANAU-ASCHAFFENBURG

- * „Umgang mit Krankheiten“ (Pfarrer)
- * „Behandlungsmöglichkeiten bei Magen- und Darmkrebs“ (Hämatologe)
- * „Der Schwerbehindertenausweis“ (Mitarb. Versorgungsamt)
- * „Stomatherapeutin beantwortet Fragen“ (Stomatherapeutin)
- * „Diabetes“ (Diätassistentin)
- * „Ernährungsberatung“ (Ernährungsberaterin)
- * „Tumornachsorge nach kolorektalem Karzinom“ (Onkologe)

LAHN-DILL

- * „Komplementäre Therapieverfahren als Ergänzung zur Schulmedizin wie Hyperthermie, Biologische Krebstherapie und andere“ (Arzt)

MARBURG

- * „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Lebensqualität nach Krebsoperation“ (Arzt)

NORD-HESSEN

- * „Probleme bei der Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Therapieformen in der Onkologie“ (Arzt)
- * „Diagnostik“ (Arzt)
- * „Pflege des Stomas und Ernährung“ (Krankenschwester)
- * „Früherkennung von Metastasen“ (Arzt)

OSTHESSEN

- * „Krebsnachsorge“ (Arzt)
- * „Der Darm und das Immunsystem“ (Arzt)
- * „Darmkrebs – Vorsorge – Darmspiegelung“ (Arzt)

SÜDWEST-HESSEN

- * Akupunktur und Chinesische Medizin“ (Arzt)
- * „Therapie bei Harnstein“ (Arzt)
- * „Gesunde, fleischlose Ernährung durch Naturprodukte“ (Ökotrophologin)
- * „Vor- und Nachteile der Strahlentherapie nach einer Krebserkrankung“ (Chirurg)
- * Besuch Kräutergarten und anschließender Verkostung Naturprodukte (Ökotrophologin)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

VORPOMMERN

- * „Stoma was nun“ (Chirurg)

NIEDERSACHSEN

HANNOVER

- * „Schutz für Senioren“ (Kriminal-Polizei)
- * „Patientenberatung“ (Mitarb. Sozialverband Deutschland e.V.)
- * „Aus der Arbeit des Seniorenbeirats Hannover“ (Mitarbeiter Seniorenbeirat)
- * „Die Mistel in der modernen Onkologie“ (Ärztin)
- * „Angst vor Darmspiegelung – Vorbereitung und Durchführung“ (Arzt)
- * „Stomakomplikationen und Korrekturoperationen“ (Arzt)

NORDOST-NIEDERSACHSEN

- * „Stoma-Problemversorgungen“ (Stomatherapeutin)
- * „Die gesunde Ernährung und spezielle Ernährungsformen“ (Dipl.-Ökotrophologin)
- * „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung“ (Referent Betreuungsverein)
- * „Stomakomplikationen und Behandlungsmöglichkeiten“ (Internistin/Proktologin)
- * „Nachsorge nach Dickdarmkrebs“ (Chirurg/Proktologe)

OSNABRÜCK

- * „Darmerkrankungen, die zur Anlage eines künstlichen Darmausganges führen“ (Chirurg)
- * „Das Blasenkarzinom – künstlicher Blasen-
ausgang“ (Chirurg)
- * „Mehr Lebensqualität für Stomaträger“
(Stomafachberater)
- * „Stomaanlage – Komplikationen“ (Chirurg)
- * „Ernährung bei Stoma“ (Diätassistentin)
- * „Bedeutung von Biofeedback / Elektrotherapie
bei Stomarückverlegung“ (Firmenmitarbeiter)
- * „Anschlussheilbehandlung und Stoma“
(Reha-Klinik)
- * „Soziale Absicherung / Grad der Behinderung“
(Mitarb. Versorgungsamt)
- * „Was fehlt, wenn ein Stück Darm fehlt“
(Chirurg)
- * „Kompetente Begleitung bei Stoma“
(Krankenschwester)

ROTEBURG/WÜ.-CUXHAVEN

- * „Aids-Krankheit in Äthiopien“
(Krankenschwester)
- * „Betreuungsvollmacht / Patientenverfügung“
(Mitarbeiter Caritasverband)
- * „Grundsicherung“
(Mitarb. Sozialverband Deutschl.)
- * „Rückenprobleme“ (Apotheker)
- * „Krebserkrankung und Hilfen“
(Krebsberaterin)

WESER-EMS

- * „Pflege des Stomas“ (Stomaberaterin)
- * „Sinnvolle Anwendung der Stomaprodukte“
(Stomaberaterin)

WOLFSBURG

- * „Menschenkenntnis – Selbsterkenntnis“
(Heilpraktikerin)
- * „Arzneimittel im Alter – sinnvoll auswählen“
(Apotheker)

NORDRHEIN-WESTFALEN

AACHEN-DÜREN-NORDEIFEL

- * „ILCO-Struktur“ (stellv. Bundesvorsitzende)
- * „Stomabetreuung“ (Mitarb. Fachfirma)
- * „Pflege des Stomas“ (Stomatherapeut)
- * „Patientenrechte“ (2 Gruppen)
(Krebsberatungsstelle)

BONN-RHEIN-SIEG

- * „Rund um das Stoma“ (Stomatherapeut)
- * „Stoma und Hernie“ (Chirurg)
- * „Stoma und Hautpflege“ (Stomatherapeut)

DÜSSELDORF

- * „Schulmedizinische Therapien bei Krebser-
krankungen“ (Onkologe)
- * „Chirurgische Maßnahmen / Möglichkeiten bei
Darmkrebs“ (Chirurgin)

HAMM

- * „Patientenverfügung“ Vortrag und Hilfe beim
Erstellen (Dipl. Sozialarbeiter)
- * „Gymnastik für Stomaträger“ (Heilpraktiker)
- * „Stomakomplikationen – Stomaversorgung –
Stomapflege“ (Stomatherapeuten)
- * „Richtiges Trinken. Gesundheit durch Getrei-
deprodukte“ (Ernährungsberater)
- * „Darmkrebs, Vor- und Nachsorge, Früherken-
nung“ (Arzt)
- * „Europäisches Jahr der Menschen mit Behin-
derungen“ (Leiterin KISS Hamm)
- * „Einblick in die Arbeit der KISS“
(Leiterin KISS Unna)
- * „Änderung Zuzahlung für Versorgungsartikel“
(Stomatherapeut)

HERFORD-BÜNDE-OSTWESTFALEN

- * „Hilfe für die Opfer“ (Der weiße Ring)
- * „Stomaversorgung“ (Fachkrankenschwester)
- * „DM-Euro – Umgang mit der neuen Währung“
(Mitarb. Volksbank)
- * „Stoma-Nachsorge“ (Arzt)
- * „Krebs was nun?“ (Regionalsprecher)
- * „Fürsorge und Menschenwürde im Kranken-
bett“ (Pflegedienstl.)
- * „Gesunde Ernährung“ (Mitarbeiterin AOK)
- * „Gefäßchirurgie“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Darmtumor – Schmerztherapie“ (Arzt)

HÖXTER-HOLZMINDEN

- * „Richtige Einnahme von Medikamenten und
Ernährung“ (Apotheker)

KÖLN

- * „Colo- Ileostomie, Anlage und Nachsorge“
(Chirurg)

MÜNSTERLAND

- * „Krebs – Vor- und Nachsorge“ (Chirurg)
- * „Sicherheit im Straßenverkehr“
(Kriminalbeamter)
- * „Empfohlene Reiseziele für Senioren“
(Mitarbeiter Reisebüro)
- * „Das Schwerbehindertengesetz“
(Mitarbeiterin Versorgungsamt)
- * Kultureller Nachmittag: „Die Geschichte der
noch bestehenden Kirchen im Stadtgebiet
Münster“ (Angestellter d. Stadtarchivs)
- * „Diabetes“ (Apotheker)

NIEDERRHEIN

- * „Erstattung von Kosten für Versorgungsmittel“
(Krankenkassenmitarb.)
- * „Darmspiegelung“ (Gastroenterologe)
- * „Räuber sind keine Kavaliere“ (Kriminalpolizei)
- * Fragen zum Thema Stoma (Chirurg)
- * „Aufgaben der Sozialarbeiter“
(Sozialarbeiterin)

- * „Leistungseinschränkung der Krankenkassen“ (Krankenkassenmitarb.)
- * „Darmkrebs – Komplikationen und Nachsorge“ (Chirurg)
- * „Gesundheitsreform“ (Krankenkassenmitarb.)

PADERBORN

- * „Traditionelle Chinesische Medizin“ (TCM-Therapeutin/Heilpraktikerin)

RUHR-EMSCHER-LIPPE

- * „Umgang mit Versorgungsamt bzw. Rentenamt“ mit Fragenbeantwortung (Rechtsanwalt)
- * „Gesundheitsreformgesetz“ (Landtagsabgeordneter)
- * „Krebsnachsorge“ (Chirurg)
- * „Wenn der Darm nicht mehr will“ (Proktologe)
- * „Stomaversorgung bei Hautirritation“ (Stomatherap.)
- * „Darm und Ernährung“ (Ökotrophologin)

WESTFALEN-MITTE

- * „IGEL-Liste“ (Gruppensprecher)
- * „Dickdarmkrebs“ (Chefärztin Chirurgie/Gruppenspr.)
- * „Wundambulanz“ (Krankenpfleger)
- * „Gebäudeeinbruchschutz“ (Kriminalkommissar)
- * „Leistungen und Aufgaben sozialer Einrichtungen“ (Leiter Sozialamt)
- * „Trinknahrung und enterale Ernährung“ (Firmenmitarb. / Gruppensprecher)
- * „Inkontinenz und Vorstellung von Hilfsmitteln“ (Stomatherapeutin)
- * „Hilfsmittel für Stomaträger“ (Firmenmitarbeiterin)

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

EIFEL-MOSEL-HUNSRÜCK

- * Film-Vorführung / 6 Filme: „Darmkrebs“, „Sie brauchen ein Stoma“, „Die ersten Tage nach dem Eingriff“ usw. (Regionalsprecher)
- * „Darmspiegelung bei Stomaträgern, Prolapsprobleme, Stenose und Hautprobleme“ (Chirurg)
- * „Vorstellung der Deutschen Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz sowie deren Aufgabe und Beratung“ (Regionalsprecher)
- * „Gesetzliche Änderungen in der Sozialgesetzgebung, Krankenkassenleistungen etc.“ (Mitarbeiter Krankenkasse)
- * „Neuerungen in der Gesundheitsreform“ (Mitarbeiter AOK)
- * „Funktion der Niere, Blase, Harnableiter“ (Urologe)
- * „Ernährung allgemein / Stoma“ (Ernährungsber.)
- * „Blut im Stuhl (Darmkrebs)“ (Chirurg)

- * „Aspekte auf der Intensivstation“ (Anästhesist)
- * Diavortrag: „Stoma früher und heute“ (Gruppenspr.)

NAHE-GLAN-HUNSRÜCK

- * „Gedächtnis spielend trainieren“ (Fachtherapeutin)
- * „Brüche, Für und Wider einer Operation“ (Chirurg)
- * „Ernährungshinweise für Stomaträger“ (Ernährungsberaterin)
- * „Vorsorge im Trauerfall und Patientenverfügung“ (Seelsorgerin)
- * „Minimalinvasive Chirurgie“ (Chirurg)
- * „Pflegeüberleitung, Vorsorgevollmacht“ (Sozialarbeiterin Krankenhaus)

NÖRDL.RHEINLAND-PFALZ

- * „Pflegeversicherung“ (Mitarb. AOK)
- * „Rund um das Stoma“ (Exam. Stomapfleger)
- * „Ernährung“ (Apotheker)
- * „Vorsorge OP Nachsorge“ (Arzt)
- * „Der Goldene Herbst“ (Polizeiobermeister)
- * „Wichtigkeit der Deutschen ILCO“ (Regionalspr.)

RHEINHESSEN-NAHE

- * „Patientenverfügung“ (Notar)

RHEIN-MOSEL-LAHN

- * „Neue Aspekte der Behandlung von Erektionsstörungen“ (Urologe)
- * „Blähungen“ (Chirurg)
- * „Hospizarbeit – was ist das überhaupt“ (Mitarbeiterin Hospizverein)
- * „Neuigkeiten auf dem Stoma-Markt“ (Stomatherapeut)
- * „Strahlenschäden: vermeidbare Komplikationen“ (Radiologe)

TRIER-SAARBURG

- * „Urostoma und Sexualität“ (Urologe)
- * „Stoma und Bruch“ (Chirurg)

WESTERWALD

- * „Impotenz, Hilfsmöglichkeiten“ (Stomatherapeut)
- * „Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten der Bestrahlungs- und Chemotherapie“ (Chirurg)
- * „Blähungen“ (Chirurg)
- * „Methode der regionalen Chemotherapie“ (Chefarzt)
- * „Schilddrüsenerkrankungen“ (Chefarzt Radiologie)
- * „Der Darm“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Schlaganfall“ (Chefärztin Internistische Abt.)
- * „Narkose“ (Chefarzt Anästhesie)

SACHSEN

NORDWEST-SACHSEN

- * „Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung“ (Notarin)

OST-SACHSEN

- * „Schlafstörungen“ (Chirurg)
- * „Sucht und ihre Folgen“ (Medikamentenmissbrauch) (Apotheker)
- * „Moderne Stomaanlage und Nachsorge im Kreiskrankenhaus Riesa“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Demenz – Entstehung – Verlauf – Erscheinung und Möglichkeiten der Therapie“ (Fachärztin Demenzerkrankungen)
- * „Kuren – Vor- und Nachsorge“ (Sozialarbeiter BEK)
- * Vortrag über Arbeit mit Betroffenen in Tscheljapinsk und Jekaterinenburg (Vorstandsmitgl. Gesellsch. f. Kriegsveteranen in Russland)
- * „Das Stoma“ (Chirurg)
- * „Erste Hilfe“ / 1. und 2. Teil (Mitarbeiter DRK)
- * „Apothekenwesen – Arzneimittelverordnungen“ (Apothekerin)
- * „Probleme bei der Versorgung des Stomas“ (Krankenschwester)
- * „Vorsorgeverordnung – Patientenverfügung – Betreuungsvollmacht“ (Mitarbeiter Krankenkasse)
- * „Machen Nudeln glücklich?“ (Mitarbeiter des Amtes für Landwirtschaft)
- * „Urlaub in Ägypten – mit Handicap“ (Gruppenmitglied)

SACHSEN-ANHALT

- * „Alternative Medizin“ (Heilpraktiker)
- * Lehrfilm: „Anlage eines Stomas“ (Stomatherapeutin)
- * „Kirchengeschichte zur Osterzeit“ (Pfarrer)
- * „Neuseeland und die Südsee“ (Mitgl. Gruppe Halle)
- * „Bademoden für Stomaträger“ (Stomatherapeutin)
- * „Leben mit Krebs“ (Chefärztin Reha-Klinik)
- * „Training und Fitness“ (Physiotherapeut)
- * „Die Johanniter – Arbeit und Zukunft“ (Sozialarbeiterin)
- * „Medikamente und ihre Wechselwirkung“ (Apothekerein)
- * „Kontakt- und Beratungsstelle stellt sich vor“ (Leiterin KOBES)
- * „Erbrecht“ (Rechtsanwältin)
- * „Tumore des Darmes“ (Ärztin Reha-Klinik)
- * „Pflege des Stomas“ (Stomatherapeutin)

- * „Leichte Kost für Stomaträger“ (Ernährungsberaterin)
- * „Stoma – Befreiung oder Last?“ (Gruppensprecher)
- * „Ernährung bei Krebs und Herzkreislaufkrankungen“ (Chefarzt Reha-Klinik)
- * „Sozialrechtliche Fragen bei Behinderungen“ (Sozialarbeiter Reha-Klinik)
- * „Medikamente im Alter – Wirkung und Wechselwirkung bei Stomaträgern“ (Apotheker)
- * „Aktuelle Entwicklung zur Gesundheitsreform“ (Referent DAK)
- * „Technikmuseum Hugo Junkers“ (Techn. Leiter)
- * „Gesunde Ernährung“ (Referent AOK)
- * „Erkältungskrankheiten“ (Apotheker)
- * „Nierenkrankheiten und Strahlentherapie“ (Chirurg Urologie)
- * „Narbenbrüche und Hernien“ (Chefarzt Akutklinik)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

ITZEHOE-HEIDE-ELMSHORN

- * „Stoma und Reisen“ (Stomatherapeutin)
- * „Gesunde Ernährung“ (Ökotrophologin)
- * „Irrigation“ (Stomatherapeutin)
- * „Darmerkrankungen die zum Stoma führen“ (Arzt)
- * „Hautprobleme bei der Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Ernährungsberatung“ (Apothekerin)
- * „Allgemeine soziale Themen“ (Mitarbeiter Versorgungsamt)
- * „Tätigkeit in der Diakonie“ (Mitarb. Diakonie)
- * „Verhalten während des Urlaubs“ (Stomatherapeutin)

KIEL-NEUMÜNSTER

- * „Sozialrecht“ (Stomaberaterin)
- * „Beckenbodentraining für Stomaträger“ (Gymnastiklehrerin)
- * „Heilen mit Pflanzen“ (Apotheker)
- * „Zusammenarbeit mit Pflegediensten“ (Stomatherapeutin)
- * „Wenn das Gedächtnis nachlässt“ (Firmenmitarbeiter)

NORDFRIESLAND-SCHLESWIG-FLENSBURG

- * „Thema Darmkrebs“ (Ärzte)
- * „Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Vorstellung der Deutschen ILCO“ (Landesvorsitzende)
- * „Was kann man tun bei Tumorerkrankung“ (Arzt)
- * „Epidemiologie und Prävention des Darmkrebses“ (Chefarzt Innere Abt.)

- * „Aktuelle und neue Therapiestrategien beim Darmkrebs“ (Oberarzt)
- * „Die Aufgaben einer Stomatherapeutin“ (Stomatherapeutin)
- * „Beispiele einer Koloskopie/Polypenentfernung“, mit Videofilm (Oberarzt)
- * „Der künstliche Darmausgang – wann, warum, wie lange – aus chirurgischer Sicht“ (Ärztin)

THÜRINGEN

NORD-THÜRINGEN

- * „Probleme mit den Venen – Venenmessung“ (Orthop.-Mechanikermeister)
- * „Misteltherapie und ihre Anwendung in der Krebsnachsorge“ (Apothekerin u. Heilpraktikerin)
- * „Der diabetische Fuß – Pflege und das richtige Schuhwerk“ (Orthop.-Mechanikermeister)

ILCO-STATISTIK 31.12.2003

Mitgliederzahl

Stomaträger	8.149
Fördermitglieder	1.384
Gesamt	9.533

Verteilung nach Art des Stomas

Colostomie	5.581
Ileostomie	1.347
Urostomie	717
Colostomie+Urostomie	101
Kock'sche Tasche	54
Ileoanaler Pouch	81
Urologischer Pouch	42
sonstige/keine Angabe	226

Landesverbände, Gruppen

Landesverbände	9
Regionen	91
Örtliche Gruppen	319

Angaben zur Art der Vorerkrankung

Dickdarmkrebs	4.181
Blasenkrebs	546
Colitis ulcerosa	706
Morbus Crohn	742
Familiäre Polyposis	71
angeborene Fehlbildung	81
andere Vorerkrankungen	864
keine/sonstige Angabe	958

	BESUCHERDIENST (BD)/ BERATUNGEN				FORTBILDUNGS- REFERATE		
Aktivitäten von ILCO- Mitarbeitern 2003	Anzahl BD- Mitarbeiter	Anzahl be- treute Klini- ken	Anzahl be- suchte Pati- enten	Anzahl zus. intens. Bera- tungen	vor Pflege- personal	bei Fach- tagungen	bei sonst. Institutionen
LAND / REGION							
Baden Württemberg	46	51	338	594	2	8	39
Alb-Hegau-Bodensee	2	1	10	5			1
Backnang-Murratal	5	1	4	5		3	
Freiburg		3	9	7			1
Ludwigsburg	5	3	48	26	0	0	2
Mittelbaden			12	22			4
Neckar-Alb/Freudenstadt	*						
Reutlingen-Tübingen-Nagold	4	3	6	2			2
Rhein-Neckar	0	10	43	121	0	0	12
Stuttgart	8	12	51	144	2	4	7
Südschwarzwald	5	4	36	125	0	0	0
Ulm/Ostalb-Bodensee	15	13	104	127		1	7
Villingen-Schwenningen	2	1	15	10			3
Bayern	70	87	2470	329	4	6	19
Amberg	6	4	123				
Ansbach	5	4	43	24			
Bamberg	2	2	149				3
Bayreuth	3	7	59	31			1
Erlangen	5	4	21	32	0	0	1
Ingolstadt	6	6	315	12	0	0	2
Landshut	*						
Marktreudwitz-Hof	3	5	16		0	0	0
München	4	0	4	111		1	
Nürnberg	3	7	21	6	0	0	0
Regensburg	*						
Schwaben-Allgäu	12	27	1024		3	2	8
Schweinfurt-Main-Rhön	7	4	106	6	0	0	1
Südost-Oberbayern	4	8	287	61	1	1	2
Würzburg	10	9	302	46	0	2	1
Berlin/Brandenburg	37	42	593	60	5	6	14
Berlin	21	30	507	9	2	3	8
Fläming-Dahme	*						
Frankfurt/Oder-Ostbrandenburg	*						
Niederlausitz	2	2	52	25	0	0	0
Uckermark	7	5	21	15	2	0	2
West-Brandenburg	7	5	13	11	1	3	4

Aktivitäten von ILCO-Mitarbeitern 2003	BESUCHERDIENST (BD)/ BERATUNGEN				FORTBILDUNGS- REFERATE		
	Anzahl BD- Mitarbeiter	Anzahl be- treute Kli- niken	Anzahl be- suchte Pati- enten	Anzahl zus. Intens. Bera- tungen	vor Pflege- personal	bei Fach- tagungen	bei sonst. Institutionen
LAND / REGION							
Bremen-Niedersachsen-Mitte.	2	2	15	28	0	0	2
Hamburg	6	12	294	73	3	1	11
Hessen	31	29	299	372	1	5	17
Darmstadt-Odenwald-Bergstraße	2	1	12	21		2	2
Frankfurt-Hanau-Aschaffenburg	9	8	25	280	1	2	9
Lahn-Dill	7	5	30	25	0	0	0
Marburg	4	3	3	2			
Nord-Hessen	3	4	28	20			2
Osthessen	1	3	5	3			
Südwest-Hessen	5	5	196	21		1	4
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	1	0	0	0	0
Mecklenburg	*						
Vorpommern	1	1	1				
Niedersachsen	25	32	439	114	8	17	9
Braunschweig	2	3	26	5	0	0	2
Hannover	7	8	164	31	2	0	1
Nordost-Niedersachsen	1	1	5	0	0	0	0
Osnabrück	5	8	65	30		15	4
Rotenburg/Wü.-Cuxhaven	3	2					
Süd-niedersachsen	*						
Weser-Ems	7	9	164	29	6	2	2
Wolfsburg		1	15	19			
Nordrhein-Westfalen	61	67	1039	275	9	19	46
Aachen-Düren-Nordeifel	1	2	48	2		1	1
Bergisch-Land	10	5	63	25	3	2	5
Bielefeld	*						
Bonn-Rhein-Sieg	8	2	210	20		1	1
Düsseldorf	4	3	3	8	0	0	3
Hamm	5	6	7	12	2	4	5
Herford-Bünde-Ostwestfalen	3	3	320	14	1	4	3
Höxter-Holzminden	2	3	25	5		3	4
Köln	4	9	36	87	1		
Münsterland	3	4	28	49	1	0	2
Niederrhein	5	10	134	15	0	1	3
Paderborn	2	3	133	4			2
Rhein-Maas	*						
Ruhr-Emscher-Lippe	11	12			1	3	17
Westfalen-Mitte	3	5	32	34			
Westfalen-Süd/Kreis Oberberg	*						

Aktivitäten von ILCO-Mitarbeitern 2003	BESUCHERDIENST (BD)/ BERATUNGEN				FORTBILDUNGS- REFERATE		
	Anzahl BD- Mitarbeiter	Anzahl be- treute Kli- niken	Anzahl be- suchte Pati- enten	Anzahl zus. Intens. Bera- tungen	vor Pflege- personal	bei Fach- tagungen	bei sonst. Institutionen
LAND / REGION							
Rheinland-Pfalz/Saarland	28	27	626	236	3	9	17
Eifel-Mosel-Hunsrück	4	4	19	4	0	1	2
Nahe-Glan-Hunsrück	2	6	86	4	1	4	2
Nördliche Rheinlandpfalz	6	7	68	29	2	4	5
Rheinhessen-Nahe	6	3	376	113	0	0	3
Rhein-Mosel-Lahn	3	4	53	24			1
Saarland	*						
Südpfalz	*						
Trier-Saarburg	*						
Westerwald	6	2	15	55	0	0	3
Westpfalz	1	1	9	7	0	0	1
Sachsen	16	9	262	17	0	3	4
Nordwest-Sachsen	1	2	12	8		1	3
Ost-Sachsen	12	5	236	6		2	1
Sachsen-Mitte	*						
West-Sachsen	3	2	14	3	0	0	0
Sachsen-Anhalt	6	10	70	4	0	5	3
Schleswig-Holstein	9	4	59	35	0	0	1
Itzehoe-Heide-Elmshorn	5	2	15	35			1
Kiel-Neumünster	4	2	44		0	0	0
Lübeck	*						
Nordfriesland-Schleswig- Flensburg	*						
Thüringen	3	5	139	1	0	0	3
Nord-Thüringen	2	2	6	1	0	0	2
Ost-Thüringen	*						
Süd-Thüringen	1	3	133	0	0	0	1
Zentral-Thüringen	*						
Bundesgebiet	341	378	6644	2138	35	79	185

* in erster Spalte = keine Meldung der Region bzw. nur Teilmeldungen



Deutsche ILCO e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Postfach 12 65
85312 Freising

Telefon: 0 81 61-93 43 01, 93 43 02
Telefax: 0 81 61-93 43 04
E-Mail: info@ilco.de
Internet: www.ilco.de

Zusammenstellung: Prof. Dr. Gerhard Englert, Annemarie Raihofer